

Schiffahrt, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braustraße 15/17, Fernr.-Samml.-Nr. 27431.
Tel.-Nr. 50022. Geschäftsstellen: Kleinmühlentw. 16, Wallenhausring 11, Kammfischstr. 10.
Im Halle ohne Gewalt (Streik) besteht kein Anpruch auf Befreiung oder Wäderrückgabe.
66. Jahrgang Halle (Saale) Montag, 31. August 1931 Nummer 204

Der kommende Winter.

Erklärungen des Reichsarbeitsministers vor den sozialistischen Gewerkschaften.

Diskontierung wahrscheinlich noch vor Börseneröffnung.

Aus Berlin wird gemeldet: Bei der Verhandlung der letzten Diskontenmäßigung hatte die Reichsbank betont, daß sie es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansehe, weitere Diskontenmäßigungen zu ermöglichen. Der Zeitpunkt für eine neue Diskontenmäßigung ist jetzt in unmittelbare Nähe gerückt. Die Ultimodatenprüfung der Reichsbank wird sich voraussichtlich wieder in normalen Bahnen bewegen. Da Anfang nächster Woche auch die Stillhalte-Verhandlungen ein gutes Ende vorwärtsgekommen sein werden, ist anzunehmen, daß sich die Reichsbank nach Bekanngabe des Ultimoanweises, der am 2. September vorliegen wird, zu einem Diskontenabbaue entschließen wird.

Aufruf der Devisenbestände über 1000 RM.

Im „Deutschen Reichsanzeiger“ wird die dritte Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung veröffentlicht, in der die Devisenbestände im Nennbetrage von über 1000 RM. aufgerufen werden. Die durch den Aufruf in der ersten Durchführungsverordnung zur Kapitalflussverordnung vom 21. Juli 1931 nicht erfasst worden sind. Für die durch die zuletzt genannte Verordnung bereits erfassten Anmeldepflichtigen gilt der neue Aufruf nur für die Reichsmark und für solche ausländische Wertpapiere, die anders als gegen ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung erworben worden sind.

In Frankfurt am Main führte der Reichsarbeitsminister Stegerwald (Zentrum) auf dem Kongress der freien (sozialistischen) Gewerkschaften u. a. aus: Das Verhältnis Ihrer Bewegung zum Reichsarbeitsministerium war seit jenem Besuche nicht immer ein sehr freundliches. Die beiden Schwerezeiten, die in den letzten Tagen zum offenen Bruch führten, sind intern schon seit längerer Zeit auch in England zwischen der Arbeiterregierung und den dortigen Trade Unions hervorgerufen. Wir stehen eben gegenwärtig in der größten Krise seit den napoleonischen Kriegen. Das in einer solchen Periode die Gewerkschaften mehr wollen, als die Regierenden durchzuführen können, liegt auf der Hand. Als berechtigt Arbeitsminister habe ich im letzten Jahre den deutschen Arbeitern allerlei anzuzeigen müssen. Ich bin jedoch der festen Überzeugung, daß, wenn einer der Herren gegenwärtig an meiner Stelle stände, er eine wesentlich andere Politik auch nicht hätte machen können.

Neben Staat und Wirtschaft steht gegenwärtig auch die deutsche Sozialpolitik vor der größten Krise seit ihrem Bestehen. Wir dürfen uns nicht der Illusion hingeben, als ob die Weltkrisis und mit ihr das deutsche Arbeitslosenproblem um kurzer Zeit bewältigt werden könnten. Die Gewerkschaften interessieren natürlich in erster Linie die Fragen der Lohnpolitik, des Tarifwesens, der Sozialversicherung, der Arbeitszeit usw. All diese Dinge hängen jedoch in der Zeit, solange nicht Staat und Wirtschaft auf ihr Kredit auf festen Grundlagen beruhen. Sie stehen als Arbeiterbewegung in der nächsten Zeit

vor drei großen Fragen:
1. Was muß seitens der Welt, und noch dazu seitens Deutschlands, geschehen, zur endgültigen Befreiung Europas?
2. Wie retten wir die Lebensbedenken des demokratischen Staates über die gegenwärtige große Krise hinweg?
3. Wie bringen wir die Arbeitslosen über den nächsten Winter?

Ich rechne damit, daß wir bis 31. März 1932 durch Arbeitslosenversicherung, Reich und Gemeinden an 2 Milliarden RM. für die Arbeitslosen aufbringen müssen. Im Hinblick auf den geringen Zahlungsmittelverehr im Innern werden in den nächsten Wochen alle Mittel angewandt werden müssen, um die Arbeitslosigkeit auf den denkbar niedrigsten Stand herabzubringen und die Arbeitslosen ausreichend im nächsten Winter zu versorgen. Es wird bei solcher Sachlage vornehmlich zu prüfen sein:

Einzelheiten des preußischen Sparprogramms

Aus dem Haushaltsplan des Kultusministeriums.

1. Die Stellenzulage der alleinlebenden Lehrer auf dem Lande soll 100 Mark betragen;
 2. die Rentektorenstellen sollen abgeschafft werden;
 3. das Grundgehalt sämtlicher Lehrer soll um 100 Mark gekürzt werden. Aus dieser Sparmaßnahme soll ein Fonds zur Unterhaltung der Junglehrer gebildet werden;
 4. die Hilfs- und Mittelstufenlehrer sollen eine Zulage von 300 Mark erhalten.
- Ob und wie weit diese Vorschläge in den Rabinetsberatungen eine Änderung erfahren werden, ist im Augenblick noch nicht abzusehen.
- Der Amtliche Preussische Pressedienst bescheinigt alle diesbezüglichen Einzelmeldungen als auf Kultusministerium, wie alle preussischen den nächsten Winter hinübergebragt werden können, ist noch zweifelhaft.
- Wenn aber schon jetzt 20 v. H. des Grundlohns an Beiträgen zur Sozialversicherung und zur Krankenversicherung erhoben werden, wenn die Steuererlöse fast alle bis auf den letzten Grund ausgezehrt sind, wenn wir um eine Deflation von 20 v. H. auf 10 v. H. (1) nicht herumkommen, da fragt sich der Arbeitsminister: Wie sollen die 4 Milliarden Reichsmark, die die alte Sozialversicherung jährlich kostet, wie sollen weiterhin 3 1/2 Milliarden Reichsmark, die notwendig sind zur Erhaltung der Arbeitslosen, aufgebracht werden? Der Arbeitsminister soll für die gesamte Sozialversicherung etwa dreimal so viel Mittel beschaffen, als die 3 1/2 Milliarden im Jahre 1931 zur Verfügung stehen. Solange die Regierung am Ruder ist, wird für die Arbeitslosen das denkbar Mäglige ge-

Das preussische Staatsministerium wird am kommenden Dienstag zu einer Sitzung zusammenkommen, um sich mit den bereits eingekündigten Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die Grundlage der Rabinetsberatungen dürften die Empfehlungen des Reichsfinanzministeriums sein. Jetzt wirksame Vorschläge liegen dem Staatsministerium bis zur Stunde noch nicht vor. Wie die „Berl. N. N.“ meldet, dürften sich die Sparvor schläge, soweit sie den Etat des Kultusministeriums betreffen, ungefähr auf folgenden Grundgedanken bewegen:
1. sollen durch Erhöhung der Pflichtstunden aller Volksschullehrer auf 30 Stunden Ersparnisse erzielt werden;
2. sollen die Interzessionsstunden der Grundschullehrer um zwei Stunden verkürzt werden;
3. die Festlegung der Klassenfrequenz soll den Städten überlassen bleiben; die Klassenfrequenz soll jedoch die Zahl 50 unbedingt erreichen;
4. eine Zusammenlegung kleiner Konfessionsstellen soll nicht erfolgen;
5. die kollegiale Schulleitung soll durchgeführt werden. Die Wahl des Direktors soll auf fünf Jahr beschränkt. In dieser Zeit soll der Direktor eine Stellenzulage von 700 Mark beziehen. Seine Pflichtstundenzahl soll von 12 auf 24 Stunden heraufgesetzt werden;

den betrug 1918/14 544 Millionen Reichsmark, 1928/29 1478 Millionen Reichsmark. Im Notationsfeld Gehälter von 300 000 RM. in der Privatwirtschaft ein großes Volkswirtschaftsproblem.

Ich habe der Nominallohnfrage nie eine große Bedeutung beigemessen. Die Aufstellung, die in dem Sturm auf die Löhne und Gehälter das Mittelmittel für die Befreiung der deutschen Wirtschaft ansetzt, lehne ich nachdrücklich ab.

Neben der Sozialversicherung ist noch immer das Schlichtungswesen stark unrentabel. Wenn ich aber recht habe, ist man heute in dieser Frage nicht mehr ganz so weit auseinander, wie noch im letzten Jahre. Ein Verzicht auf die staatliche Schlichtung scheint mir ausgeschlossen. Gerade in Krisenzeiten scheint mir ein staatlicher Schutz der Lohn- und Gehaltsempfänger nach wie vor unentbehrlich. Eine gesetzliche Herabsetzung des Schlichtungswesens ist zurzeit nicht beabsichtigt.

Sehr unangenehm steht es gegenwärtig um die gesetzliche Sozialversicherung. Ich rechne damit, daß sie 1932 ohne die Arbeitslosenver-

versicherung 1 bis 1 1/2 Milliarden Reichsmark weniger Einnahmen haben wird als 1931. Ob mit den seitigeren Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung und mit der jetzt geltenden Rentensteuer die Arbeitslosen über den nächsten Winter hinweggebragt werden können, ist noch zweifelhaft.

Wenn aber schon jetzt 20 v. H. des Grundlohns an Beiträgen zur Sozialversicherung und zur Krankenversicherung erhoben werden, wenn die Steuererlöse fast alle bis auf den letzten Grund ausgezehrt sind, wenn wir um eine Deflation von 20 v. H. auf 10 v. H. (1) nicht herumkommen, da fragt sich der Arbeitsminister: Wie sollen die 4 Milliarden Reichsmark, die die alte Sozialversicherung jährlich kostet, wie sollen weiterhin 3 1/2 Milliarden Reichsmark, die notwendig sind zur Erhaltung der Arbeitslosen, aufgebracht werden? Der Arbeitsminister soll für die gesamte Sozialversicherung etwa dreimal so viel Mittel beschaffen, als die 3 1/2 Milliarden im Jahre 1931 zur Verfügung stehen. Solange die Regierung am Ruder ist, wird für die Arbeitslosen das denkbar Mäglige ge-

Ich möchte namens der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung den Wunsch aussprechen, daß der Reichstag seine Zustimmung für den Gesamtmobil von Volk und Vaterland auswirken möge.

Wir sind keineswegs in allen Punkten einer Ansicht mit diesen Ausführungen, aber nur erkennen an, daß ein großes Maß von Mut und Verantwortungsgefühl dazu gehört, vor den sozialistischen Gewerkschaften solche mit dem Sozialismus vielfach unvereinbare Ausführungen zu machen. Auf jeden Fall ist die Reichsregierung auf Auffassung über die Aufstellung der Reichsregierung sehr wertvoll.

Nur beschränkte Dankenaussicht.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Wirtschaftsausschuß des Reichstages hat am Sonnabend gegen 13 Uhr seine Sitzung, die sich mit der Dankenaussicht und dem Schluß der Debatte und der Annahme beendete, beendet. Eine umfassende Dankenschrift über die Sitzung und den Verhandlungsverlauf wird nicht herausgegeben. Ueber den Wiederzusammentritt des Wirtschaftsausschusses verläuft nichts.

Ein amerikanischer Quelle erzählt die Telegramm-Union, daß das Kabinett sich nicht zu einer direkten Dankenaussicht nach dem Vorbilde Amerikas entschließen wird, da der größte Teil der Sachverständigen sich gegen ein derartiges Vorgehen wenden, weil es als prächtig nicht durchführbar zu sein scheint. Man wird sich vielmehr mit einem Ehrfurchtsrecht des Reiches in bestimmten Fällen begnügen. Für die Personalfragen bei den beiden Großbanken will das Kabinett lediglich Richtlinien aussenden um Einzelheiten den Generalversammlungen überlassen.

Verordnung über Kurzarbeiterunterstützung.

Der Deutsche Reichsanzeiger vom Sonnabend veröffentlicht eine ausführliche Verordnung über Kurzarbeiterunterstützung des Vermoögensrats der Reichsanzeiger für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers. Die Verordnung tritt am 31. August 1921 in Kraft. Dadurch treten mit dem gleichen Tage alle bisherigen Vorschriften über Kurzarbeiterunterstützung außer Kraft.

Eine Binnenwährung?

Der Reichsarbeitsminister hat in der heute mitgeteilten Rede vor den Reichstagen die verschiedenen ein neues Wort geprägt: Die Deflationsspekulation. Da Deflation das Gegenteil von Inflation ist, und die Deflation Rückgangsbewertung von Deflation bedeutet, man hat bei jeder neuen Währung zu denken, was er will. Jedenfalls erhalten durch diese dunkle Andeutung Siegerworte die gewisse neue Maßnahme, die immer entscheidender davon wissen wollen, die Reichsregierung einige mit dem Gedanken an, zur Bewahrung neuer Geldmittel außer Erhöhung der Umwälzung und einem Notopfer derjenigen Gehaltsempfänger, die keine Erwerbslosenbeiträge zahlen, einen Umbau der Staatsfinanzen vorzunehmen in der Richtung, die Steuer zu kapitalisieren an dieser Grundlage eine neue Binnenwährung zu schaffen. Man spricht bereits davon, daß damit eine Währungsgrundlage für 25 Milliarden Binnenmark geschaffen wäre.

Vorläufige eilen all diese Pläne und Gerüchte aber den Taktplan voran. Immerhin werden die Kabinettsitzungen dieser

Woche offensichtlich etwas mehr Arbeit über das nationale Selbsthilfeprogramm für die Reichsregierung bringen. Besondere ein Umbau der Staatsfinanzen ist eine Entscheidung vor 2 bis 3 Wochen kaum zu erwarten.

Kommunistischer Antrag auf Reichstagsaufruf.

Wie aus Berlin verläuft, beschäftigt die kommunistische Reichstagsfraktion einen neuen Antrag auf Einberufung des Reichstages zu stellen, um eine möglichst baldige Beratung über den kommunistischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung über die Führung der Staatsfinanzen von Völkern und Gemeinden herbeizuführen. Die Kommunisten werden zu diesem Zweck die Einberufung des Reichstages des Reichstages beantragen. Diefem Antrag muß statgegeben werden, wenn drei Mitglieder des Reichstages dafür eintreten. Ueber diese

Was wird mit diesem Landrat?

Schwere Beleidigung der deutschen Frontsoldaten und sein Eid durch zwanzig Eide verlegt.

Das Düsseldorf er erweiterte Schöffengericht verhandelte am Sonnabend in zwölfstündiger Verhandlung einen Beleidigungsprozess, dessen Tatbestand feinerzeit vielfach fakte Erregung auslöste. Die Angeklagte, die Frau-Genette Kreutz, in einer politischen Versammlung am 12. April d. J. erklärt haben, das deutsche Volk habe zugehört von dem Landrat. Die 18jährigen jungen Leute seien im Schwadron zum Einmarsch gelehrt worden, nachdem man ihnen vorher Absolut eingetrichtert habe. Ueberhaupt seien die deutschen Frontsoldaten bestochen wie die Schmeiche auf die französischen Gräben losgeschickt. Er selbst sei an der Front gewesen, habe sich aber des Alkohols enthalten. Andererseits habe er Gelegenheit gehabt, den Klemperler an seine Brust zu hängen, er habe aber darauf verzichtet.

Der deutsche nationale Gerichtsreferendar Dr. Gieseler (Zülfeld) hatte einige Tage später in öffentlicher Versammlung sein Mandat absichtlich beilegt, um eine gerichtliche Entscheidung über diese Angelegenheit zu erzwingen. Gieseler mußte sich nunmehr wegen formaler Beleidigung und über Verletzung der Versammlungsgesetze verantworten. Von jeder Seite je etwa 20 Zeugen wurde der Landrat Gieseler befragt unter Eid, die freigelegten Aussagen getan zu haben. Die 20 Zeugen des Angeklagten erklärten dagegen, ebenfalls unter Eid, daß Landrat Gieseler diese Aussagen nicht gemacht habe. Auf der anderen Seite erklärten die Zeugen des Nebenklägers Gieseler, sich auf die genannten Aussagen des Landrats Gieseler nicht belinzen zu können.

drei Mitglieder des Reichstages verlesen die Kommunisten lesen alle. Der Antrag auf Reichstagsaufruf bedarf dagegen der Zustimmung der Reichstagsmehrheit.

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen die Preußenregierung.

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtages hat einen Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium eingebracht. Der in längerer Aussprache mit der Unterstützung der Reichstagsmehrheit durch das preussische Staatsministerium begründet wird.

Nach der preussischen Verfassung muß ein Mißtrauensantrag innerhalb von 14 Tagen nach seiner Einbringung vom Landtag der Unterstützung der Reichstagsmehrheit innerhalb der nächsten vierzehn Tage zusammengetragen. Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, daß der Reichstagsrat am Dienstag den Termin der nächsten Landtagsitzung verlegen wird.

Der „Stahlhelm“ verlangt Diensteintragung Hansmanns.

Der Landesverband Weimark hat dem Reichstagsrat folgende Telegramm: Am heutigen Hansmanns-Prozess hat sich der Reichstagsrat gegen Dr. Gieseler, in dem Hansmann als Nebenkläger anerkannt hat das Gericht den Wahrheitsbeweis erbracht, daß also Landrat Hansmann die oben genannten Behauptungen getan habe, bestraft habe. Das Gericht habe aber den Nebenkläger Hansmann in sein Verbrechen nicht unterstellt, daß er beleidigend war, sondern daß es sich um eine Entgleisung in der Erregung handele. — So wurde in Düsseldorf am 29. August 1921 Recht gesprochen. Im Namen des Volkes! Und was wird mit diesem Landrat?

Der „Stahlhelm“ verlangt Diensteintragung Hansmanns.

Der Landesverband Weimark richtete an den preussischen Innenminister folgendes Telegramm: Am heutigen Hansmanns-Prozess hat sich der Reichstagsrat gegen Dr. Gieseler, in dem Hansmann als Nebenkläger anerkannt hat das Gericht den Wahrheitsbeweis für die behauptete Schamung des deutschen Frontsoldaten als erbracht festgestellt, obwohl Hansmann unter Eid die Behauptung bestritt. Der Landesverband erwartet nunmehr die Diensteintragung gegen Landrat Hansmann wegen Unwürdigkeit als „eamter eingeleitet wird.“

Feind dem Bruder, Bruder dem Feinde!

Am Rahmen eines „Republikanischen Tages“ in Braunschweig hielt am Sonntag der sozialistische Reichstagspräsident Löbe die Rede. Er gab seiner Freude über den Ausgang des Volksentscheids am 9. August Ausdruck. Er erklärte, daß die Reichsregierung der erste Schritt auf dem Wege der Einigung gewesen sei, dem bestimmt noch weitere folgen würden. Das Reichstagsparlament begehe die Republikanischen Tag mit politischer Engagement wegen des negativen Ausgangs

des Volksentscheids, aber auch mit wirtschaftlichen Sorgen und zwar deshalb, weil sich noch nirgends in der Welt ein solches Ereignis einer Ueberwindung der schweren Krise bemerkt haben.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wandte sich Reichstagspräsident Löbe gegen die Politik der Regierung, die sich gegenüber den verschiedenen Parteien und den verschiedenen Gruppen einer Verhandlung und der

Der Eierkönig von Klondike.

Von der Hamburg-Amerika-Linie zu König Salomon. — Goldgräbermethoden vor 4000 Jahren. — Nach New London geht ein Expeditio als Dampfer.

In einem behaglich eingerichteten Kopenhagener Landhaus sitzt ein alter Mann und hält eine Schale, in der sich einige Goldklumpen von maßiger Größe befinden, in seinen Händen. Es ist der frühere Minenbesitzer Robert Andersen, der Entdecker der weltberühmten König Salomon-Minen. Achtzig Jahre eines abenteuerlichen Lebens liegen hinter ihm, der ist nicht mehr nach Gold und Edelsteinen, wohl aber nach Erinnerungsstücken seines an Kampfen und Entbehrungen so reichen Lebens. Das wieder nach dem gleichnamigen Weltakt, dem er einst nachging, in ihm geworden. Erinnerungen vergehen ihm den Lebensabend zur Genüge.

In Solahs, einem kleinen Flecken der dänischen Dalmatin Gegend, lagen goldene Sonnenstrahlen über die Wiege Robert Andersen. Seine Vorfahren waren Seute mit Wirtshaus in den Bergen. Natürlich brennt der Junge durch und fährt auf fremden Schiffen zur See. Mit der „Nordlicht“ nach Orkneyland und dann mit einem prächtigen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie als Schiffsjunge zu rund 173 Tage große Fahrt zwischen Island und Kap Horn. Interwies schmökert der Bengel, dem die Abenteuerlust aus blauen Augen funktelt, in Wiber Sagas über phantastischen Mann „König Salomon Minen“. Dem Greifen nahe sieht er plötzlich mit dem goldenen Schmuck, Allan Quatermain, die unermeßlichen Gold- und Diamantenschatze, welche einst die Wüsten für den König Salomon aus mächtigen Goldklumpen als Schatzkammer. Fortan bestreift den Jungen der Gedanke, diese verborgenen Schätze zu finden. In den Gold- und Silber-

minen Reformen lernt er schärfen. Auf eigene Faust geht er in Feldern, auf denen heute die flimmert Hollywood steht. 1895 hat er sich glücklich nach Südafrika hinüberbegeben. Ziel: die König Salomon-Minen.

Fortuna ist ihm hold. Robert Andersen sucht und findet sie in einer felsigen Hügelandschaft. Von Sulawani in Nordosten jagt er mit Regern und Waukieren los. 125 englische Meilen fern und quer durch Urwälder und Büschen der Wüste zu leben. Als die Expedition entmutigt umkehren will, führt sie auf gewaltige Erzähler. Sie führen meilenweit unter der Oberfläche entlang. Urwaldriesen müssen dort einst gestanden worden sein. Die Höhlen haben die Spuren einer früheren menschlichen Tätigkeit verrät. Eins ist sicher. Zu Tausenden müssen dort einst Menschen unter Zug gefahren haben. Mit den primitivsten Werkzeugen mühen sie dort die Goldadern aus dem Gestein. Sie haben Schmelz- und Brennvorgängen lassen sich noch deutlich erkennen. Und große schwierige Handarbeit von Elanen. Heute arbeitet dort eine englische Aktiengesellschaft mit modernen Sprenganlagen, um überhört Mineralien zu bekommen. Von den legendären Schätzen des Königs Salomon aber fehlt jegliche Spur.

Ein neuer Goldgräberstrom pulst Robert Andersen 1897 nach Klondike. Nur 200 Meilen südwärts von Yukon und dem Berg des Berges bei Atlin der Troggebe. Als Andersen aber mit einigen Kumpanen endlich zu schürfen anfängt, ist der Boden meieries hartgefroren. Spaten sind zwecklos. Damurdrer werden in die Erde gedrückt, um überhört Mineralien zu bekommen. Ein langer, dürrer Engländer hilft Andersen, der bereits die Konzeption für 20 Schürzgebiete erworben hat, tätig dabei. Es ist Jack London, der heute in aller Welt berühmte Romanverfasser. Das Leben ist überst primitiv. Frauen sind in Klondike außer Acht und daher begehrt, noch seltener freilich Trinf-

Robert Nun, Robert Andersen ist nicht umsonst mit dänischen Eiern großgezogen worden. Er kauft die Eier der ganzen Gegend aus, bestimmt die Preise, wird „Eierkönig von Klondike“. Die Frauen rufen sich damals um mich, schmeichelt er heute, ich merkte aber meine Sünderer gelten ihnen mehr als mein Geld. Na, und die Wasserverhältnisse waren geradezu miserabel. Andersen und seine Leute wussten sich jedoch zu helfen. Aus freier Erade wurde der Ertrag durch keine Sprengungen aufgehoben. Arentent? Keine Spur. „Geht um Wasser, wir verdursten.“ — „Dann folgt die Aerie alle, was ihnen vor dem Schmelzen kam: Brantwein, Bienenwaxler, Haarwasser, laubt Wasserfisch und die rauen Reiten, noch keine Zeit zu machen.“

Es war fast eine tolle Zeit. Der nicht rechtzeitig lostam von Dämon Goldwägen, ging in die Brüche. Macdonald, der „Goldkönig von Klondike“, konnte seine Schürzgebiete nicht mehr halten. Er hat es nicht und hat als Bettler. Robert Andersen aber kam frei. Er verkaufte seine Minen dem reichen Guggenheim und zog nach Europa. Er hatte genug vom Golde.

Kommende Uraufführungen.

Carl Franz, dessen Verwerfungsstigma „Auf Solah“ in der vergangenen Spielzeit noch abgesehen, wurden erfolgreich aufgeführt wurde, kommt mit einem neuen volkstümlichen Schauspiel „Austunft streng vertraulich“ am 2. September an den städtischen Schauspielhaus Baden-Baden zur Uraufführung. Die Uraufführung des Kommerziellen „Maru und Sine“ von Edmund Geise haben sich die städtischen Theater in Wiesbaden geföhrt. — Das neue Schauspiel von Verne-Spolina „Dauter Ahter und Neumer“ wird in den Wie-er Kammertheater seine Uraufführung erleben. — Das städtische Theater in Kiel bringt die Komödie „Die Kapitalisten“ von P. Peteren zur Uraufführung. — Die vereinigten Stadttheater

Abnung mit unleten früheres Krieges. — Da hat der Reichstagspräsident (1) einmal so ganz sein sozialistisches Herz und die ganze Grundbestimmung des Sozialismus entblüht: die richtige deutsche Politik anderer Ansicht hat, die unerschütterliche Kampf aber den Feinden des Weltkrieges, die zwei Millionen deutsche Soldaten getötet, das Volk durch Hungerelende fast erwirrt, die später mitten im Frieden im Hungerkrieg Krieg geführt und das deutsche Volk seit 1918 in immer größerem Elend gelacht haben, denn reicht man die Hand zur Verbündung bin!

Und ein Mann, der solche Ansichten vertritt, ist Präsident des deutschen Reichstages und einer der Führer der noch immer größten deutschen Partei.

Streifende verhindern Müllabfuhr. Aus Köln wird gemeldet: Im Zusammenhange mit dem Streit eines Teiles der städtischen Wahlprüfungsarbeiten kam es am Sonnabendmorgen an verschiedenen Stellen der Stadt aufeinander zu Auseinandersetzungen, bei denen die Polizei einschreiten mußte. So versuchten 20-jährige Jungen die Müllabfuhr dadurch zu behindern, daß sie die Tonnen von den Wagen riefen und ihren Inhalt auf die Straße schütteten. Die Stadtverwaltung hat sich deshalb entschlossen, die Straßenreinigung am Sonnabend einzustellen.

Macdonald soll sein Abgeordnetenmandat niederlegen. Aus London wird gemeldet: Eine am Sonnabendnachmittag abgehaltene Versammlung der Arbeiterpartei des Wahlfreies Seeham, den Macdonald seit langem Jahren als Abgeordneter im Parlament vertritt, hat eine Entschlossenung angenommen, daß sein Abgeordnetenmandat aufgegeben werden soll, sein Abgeordnetenmandat unverzüglich niederzulegen.

Brafilien erklärt ein Auslands-moratorium.

Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat Brafilien ein Moratorium für die gesamten Auslandsanleihen erklärt. Ausgenommen sind jedoch die Bankanleihen des Jahres 1922. Das Moratorium schließt aus Zinszahlungen und Amortierungen ein. Die Regierung wird jedoch die fälligen Einträge in Papiergeld bei der Bank von Brafilien zum kurzfristigen Zinssatz = 4 englischen Pfunden hinterlegen.

Erk Chile, legt Brafilien. Weitere lateinamerikanische Staaten dürften folgen. Und vor folgt dann? Auch die europäischen Schuldverhältnisse sind zum größten Teil moratoriumslos.

Wie die Strafanstalt Gollnow mittelst, ist der kürzlich entlassene im Reichswehrministerium verordnete Oberstleutnant D. Wendt in der Nacht zum Montag in die Strafanstalt eingeliefert worden. Wendt hatte seine freiwillige Rückkehr bereits angekündigt.

Max Real und Rudolf Grant: „Die Wunder des Herrn Spielermann.“

Ein Schwanz am Reich des Dalklismus und des blühenden Aufstiegs. Wie Herr Spielermann seine spirituell-gläubige Gattin in der Wüste ergriffen und wie ihn ihre Wunderkräfte nach Wägen zu seiner „tautlichen“ Lodter verfert, wie er sich schließlich in seinen eigenen Leben fängt und sie mit grobem Mut durchschneidet, wie dann alles fertig glücklich und mit einigen Verlobungen in seine Spielermanns anmacht, das alles fördern die beiden Autoren auf eine nicht gerade übermäßig glänzende Weise. Ueberwältigend lustig, detektivs nicht übermäßig glanzhaft, gefühlte Wildheit die schließliche Verfertigung des Spielermanns. Seine lustigen und ausgesprochenen Witzeleien, wie einige sehr knurprige Wägen verbreitet bereits die Westatmosphäre, die unbeschwerter Detektive verlangt. — Das Publikum kann dankbar, ohne Bitterkeit lassen zu dürfen. — Tipp.

Richard-Wagner-Gang in der Schweiz. Richard Wagner hat seinen „Siegfried“ besonntlich in einem Landhaus in Friesleben bei Wägen im Jahre 1896 bis 1876 gehalten. Die Stadt Wägen hat ein Haus gekauft, um es unerschütterlich der Defekt, liegt zu erhalten.



Fernsprech-Kundendienst.

Auftragstellungen werden eingerichtet.

In der Öffentlichkeit wird neuerdings in härtester Weise das Verlangen laut, daß bei den Fernsprechvermittlungstellen sogenannte Auftragstellungen geschaffen werden, die in Abwesenheit oder bei Beschränkung der Teilnehmer die Mitteilungen entgegennehmen und weitergeben, oder sonst Aufträge bestimmter Art vermitteln. Um diesen Wünschen gerecht zu werden, richtet die Deutsche Reichspost einen diesen Zwecken dienenden Fernsprechdienst Anfang Oktober zunächst vorläufigweise in Berlin, Hamburg, Köln und Wiesbaden ein. Dieser Dienst und die ihn ausführende Dienststellen werden die Besetzung „Fernsprech-Kundendienst“ führen.

Diese Dienststelle wird in Ortsnetzen mit Selbstanschlusbetrieb durch Wählen der Nummer 04 (= KD) angerufen. Bei Vermittlungsstellen mit Sandbetrieb wird einfach der „Fernsprech-Kundendienst“ verlangt. Im Ortsnetz zeigt die KD-Stelle die Rufnummern-Namen oder Bezeichnungen etwaiger Anrufer oder Auftraggeber auf und übermittelt sie durch Fernsprecher, Telegramm oder Brief (unter Umständen auch Hörsprech, schriftlich oder durch bestimmte Zeichen) an die Mitteilungsaufnahme, die übermittelte bestimmten Teilnehmern eine Nachricht durch Fernsprecher, gibt Auskunft, ob für einen Teilnehmer Nachrichten oder Anrufe hinterlegt worden sind oder nimmt ungeteilte Übersprache entgegen. Im Fern- und Schnellverkehr übermittelt die KD-Stelle bestimmten Teilnehmern in anderen Ortsnetzen eine Nachricht, nimmt Fern- oder Schnellgespräche entgegen, oder auch mehrere Teilnehmer bestimmt sind, und gibt Auskunft, ob Nachrichten vorliegen. Auch von öffentlichen Fernsprechern werden Aufträge entgegengenommen, allerdings, der Natur dieses Verkehrs entsprechend, mit gewissen Einschränkungen. Für die Ausführung des Kundendienstes sind mäßige Zuschläge an den bestimmungsgemäßen Gebühren vorzulegen, die neben näheren Einzelheiten von den Verkehrsankäufen zu erfahren sind.

Die Kundendienstgebühren sind in der Regel leicht aus Auftragsgeber zu zahlen. Bei Aufträgen, die von öffentlichen Stellen aus gegeben werden, sind die gesamten Gebühren im Voraus zu entrichten. Die Möglichkeiten des Fernsprech-Kundendienstes sind sehr vielfältig. Die Benutzung der neuen Einrichtung setzt nicht notwendig eine vorherige Verabredung zwischen Benutzern voraus, wenn dies auch häufig der Fall sein wird. Der Kundendienst kann vielmehr in allen Fällen in Anspruch genommen werden, wo ein Anschluß vergeblich angestrebt worden ist, von dessen Inhaber angenommen werden kann, daß er sich des Kundendienstes bedienen will. Dem Umfang der Inanspruchnahme des Fernsprech-Kundendienstes wird es abhängen, ob seine dauernde Einrichtung und seine Ausdehnung auch auf andere Orte sich rechtfertigen läßt.

Mit 78 Jahren nach Afrika.



Frau Hedwig von Bredow, die 78jährige Vorsitzende des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, tritt von Hamburg aus eine Reise nach Afrika an. Sie reist ohne jede Begleitung, bei ihrem Alter, in außerordentlicher Mut. Frau von Bredow will deutsche Schulen und soziale Einrichtungen in Afrika besichtigen.

Eine Frau flog 11 000 Kilometer.

Marga von Eghorff in Tokio.

Marga von Eghorff ist mit ihrem Jüngster-Junior „Kief in die Welt“ in Tokio eingetroffen und hat damit ihr Ziel in überaus kurzer Zeit erreicht. Sie startete am 18. August in Berlin und flog im allgemeinen der Route Moskau-Dniproff-Brakel-München-Bombay.

In durchschnittlichen Leistungen von 1000 km hat sie die 11 000 km lange Strecke in zwölf Tagen zurückgelegt. Trotz mehrfachen Zwischenstopps durch Nebel und einer Zwischenlandung auf der offenen See fliegerte Professor Junkers hat der Fliegerin folgendes Telegramm gefandt: „Ihr glücklichen Landung Ihres mit Energie und Bogenmut durchgeführten Fluges, auf den Sie stolz zu dürfen hochachtungsvoll ich Sie von Herzen in aufrichtiger Freude. Hugo Junkers und Frau.“

Erdbeben in Belussifstan.

Bei der am Sonnabend gemeldeten Erdbebenkatastrophe in Belussifstan wurden acht Personen getötet. Außerdem wurde vierzig Sachschaden angezählt. Im Gefolgegebiet der Stadt sind alle Privathäuser und mehrere Regierungsgebäude eingestürzt.

Das Zentralgefängnis in Mach wurde gleichfalls vollkommen zerstört, wobei zwei Wärter und vier Häftlinge um Leben kamen. Alle Gefangenverbände in das betroffene Gebiet sind zeitweilig unterbrochen worden.

Explosion im Flugzeug in 600 Meter Höhe.

Der Täter verhaftet. — Keine Beschädigung der Maschine.

Ein aufregender Vorfall, der noch nicht völlig geklärt ist, hat sich am Sonnabend nachmittag in dem Verkehrslugzeug „D 1727“, das die Strecke München-Kaisersberg-Berlin besticht, in der Nähe von Hirsch ereignet. Ein Passagier rief im Besatzraum der Maschine aus vorläufig unbekanntem Motive, vermittelte aber in selbstherrlicher Weise, in etwa 600 Meter Höhe eine Explosion herbei, die glücklicherweise keinen Schaden anrichtete. Der Täter, der verhaftet, den Anschlag zu wiederholen, konnte daran verhindert werden und bei der Zwischenlandung in Hirsch am Sonnabend polizei übergeben werden. Der Beschäftigte ist ein Metallschleifer namens Gutte aus Dornorf bei Schweinfurt.

Der Apparat hatte um 2 1/2 Uhr nachmittags den Münchener Flughafen voll besetzt verlassen. Es befanden sich in ihm außer den drei Mann Besatzung und einem Kontrollleur acht Passagiere. Der Flug verlief vollkommen normal. Als dann der Führer Flugplan in Sicht kam, erhob sich plötzlich Gutte, der in einer der hinteren Sitzebenen gesessen hatte, und ging zum Besatzraum. Wenige Augenblicke später hörte man eine heftige Detonation.

Man die Flische aus der Hand und übermäßige mit Hilfe von Passagieren den sich Schreien. Gutte wollte dem Besatzmann und den Mitpassagieren keinerlei Auskunft darüber erteilen, mit welchem Mittel er die Explosion herbeigeführt hatte. Noch während des Fluges wurde durch fünf die Führer Kriminalpolizei alarmiert. Die landende Maschine wurde bereits von mehreren Besatzmann erwartet, denen der gefährliche Passagier übergeben wurde.

Bei der Flugwache, zu der er zunächst gebracht worden ist, verweigerte er jede Auskunft. Die Flische, die ihm abgenommen war, ist zur Feststellung des Inhalts der Chemiefabrik Leuchten Reichsanstalt angeandt worden. Nachdem Angestellte des Flugplatzes festgestellt hatten, daß die Explosion die Maschine nicht beschädigt hatte, wurde der Erlaubnis zum Weiterflug nach Berlin erteilt.

Zu dem aufregenden Vorfall in dem Verkehrslugzeug „D 1727“ kurz vor der Zwischenlandung in Hirsch am Sonnabendnachmittag ist ergänzend zu melden, daß von Seiten der Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet worden ist.

Zu dem Vorfall in dem Verkehrslugzeug D 1727 über Hirsch erfährt die Telegramm-Anstalt, daß der Metallschleifer Gutte aus der Haft entlassen worden ist, da der Verdict, Gutte habe eine Brandstiftung im Flugzeug verübt, sich nicht bestätigt hat.

Rebelle in Hankau.



Eine verzweigte hungrende Menschenmenge sucht das Lokal einer öffentlichen Brotverteilungsstelle zu füllen.

Hankau, eine der Hauptstädte im Bereich der kommunistischen Kantone, leidet seit Jahren furchtbare Not. Mangels Ernährung und dauernder Bürgerkrieg verhindern das Wiederaufblühen dieses Gebietes, das seit Jahrtausenden zu den reichsten Chinas gehört.

„Graf Zeppelin“ auf der Südamerika-Fahrt.

Madeira. — Kanarische Inseln. — Gronau hat den Ozean überflogen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Sonnabend 21.38 Uhr zu der zweiten großen Südamerikafahrt unter persönlicher Führung Dr. Eckener aufgestiegen.

Die Fahrtroute, die das Luftschiff einschlagen wird, ist: Rio de Janeiro, Mittelmeer, Gibraltar, Madeira, Cap Verde und Kanarische Inseln. Sollten aber die Witterungsverhältnisse ungünstig sein, so dürfte die Fahrt über die Westküste Spaniens gehen. Die Beladung des Luftschiffes besteht aus 42 Mann. Das Luftschiff führt Brennstoff für 100 Stunden mit sich. Die Gesamtstrecke, die das Luftschiff zurücklegen wird, beträgt etwa 16 000 Kilometer.

daß bei der Südamerikafahrt die Hälfte oder vielmehr 2/3 der zur Verfügung stehenden Zeit für regelmäßige und sichere Uebermittlung der Wetterberichte ausgenutzt wird, denn es ist selbstverständlich, daß die Uebermittlung der Wetternachrichten an erster Stelle steht, dient sie doch der Sicherheit aller Mitfliegenden. Die Wettermeldungen werden während der Südamerikafahrt mit den Helio- und Funktelegraphen ausgetauscht. Diensttelegramme und Positionsmeldungen dagegen erhält die Bodenstation des Luftschiffes Zeppelin in Friedrichshafen. Presse- und Privattelegramme werden über Norddein geleitet.

In der Tropengegend, im sogenannten Palmengürtel, muß mit Luftelektrischen Störungen im Funkbetrieb gerechnet werden, da dort schwerer Regen zu erwarten ist. In der Funktion des Luftschiffes ist ein Langwellenender eingebaut, der nach den Bestimmungen der Washingtoner Funkkonferenz vom Jahre 1908 abgestimmt ist, sowie ein Kurzwellenender, der während der Fahrt in gewissen in Anspruch genommen wird, namentlich für den Pressebetrieb.

Standortmeldungen des „Graf Zeppelin“.

Die Bodenstation des Luftschiffes erhielt von Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ folgende Standortmeldungen: Am 29. August 22.55 Uhr Bafel, am 30. August 4.50 Uhr Mittelmeer erreicht, 9 Uhr Valencia, 11 Uhr 37.42 Nord und 0.28 West.

Am 31. August 31.10 Nord 11.30 West fohren mit 23 Seemeilen Stundenleistungsdichte Kurs auf Kanarische Inseln. Wollen gegen 3 Uhr MEZ Kanarische Inseln erreichen. Alles in Ordnung.

Zeppelin-Bau für Rußland?

Am Sonnabend nachmittag hatte Dr. Eckener eine Besprechung mit den zurzeit hier anwesenden Ingenieuren der Zometregierung Flugzeugbau und Holzmann, an der der Chefkonstrukteur des Luftschiffbaues, Dr. Dürr, und dessen Stellvertreter, Diplomingenieur Ehrle, teilnahmen. Die Besprechung wurde, wie man vermutet, wegen etwaigen Baues von zwei Zeppelinluftschiffen im Hinblick geführt. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Der Funkdienst des „Graf Zeppelin“.

Der Funkleiter Sped des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ teilte vor dem Start mit:

Gronau in Amerika gelandet.

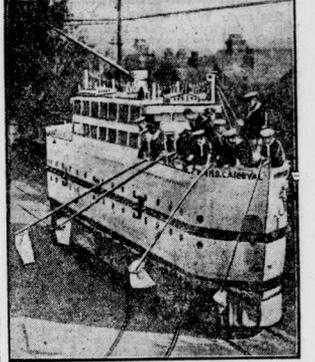
Wie aus Ottawa in Kanada gemeldet wird, ist der deutsche Flieger von Gronau nach Ueberquerung des Ozeans in dem Eskimodorf Youngtown in Nord-Daneben gelandet.

Poungintown liegt im Osten der Subantarktis. Es ist sehr schwer, nähere Nachrichten von dort zu erlangen. Die Landung erfolgte bereits in der Nacht zum Sonnabend. Sehr wahrscheinlich wird von Gronau nach am Sonnabend den Weiterflug in der Richtung nach Ostasien angetreten haben.

Umbwälzungen innerhalb der Erdkruste.

Mit dem unangenehmsten schmeren Erdbeben, das sich am 10. August in Äfien ereignet hat, scheint eine Periode größerer Umbwälzungen innerhalb der Erdkruste eingeleitet zu haben. Ständig werden härtere Erdbeben aus den verschiedensten Gebieten von den Instrumenten der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena aufgezeichnet. Ein besonders heftiges Erdbeben wurde am Donnerstag am 16. Uhr 34 Minuten 14 Sekunden beobachtet. Die Herdunterfernung betrug etwa 5000 km. Trag der gleichen Herdentfernung wie beim Beben vom 10. August scheint der Herd diesmal in westlicher Richtung (Atlantik) zu liegen.

Sonderbare Wohltätigkeitswerbung.



In London fand kürzlich ein Wohltätigkeitsfest statt, dessen Ertrag Krankenpfleger auslief. In dem originellen Festzug konnte man einen als Kriegsschiff herausgearbeiteten Straßenbahnwagen sehen, von dem herab Seebatterien ihre Sammelbeutel den Passanten entgegenhielten.

Tod eines Schöpfen im Gerichtssaal.

Eine unerwartete Unterbrechung fand am Sonnabend eine Sitzung der VIerten Großen Strafkammer des Landgerichts II in Berlin durch den Tod eines Schöpfen.

Der Ingenieur Fritz Hüher aus Berlin-Preiborn war dort als Schöffe geladen und hatte mit eintretender Verspätung seinen Platz im Gericht eingenommen, als dann das erlittene Urteil zur Verlesung kam, fand der Schöffe plötzlich auf seinem Stuhl in sich zusammen. Er wurde sofort von den Wachtmeistern ins Besatzungszimmer getragen und dort auf Stühlen gebettet. Obgleich die Wache der Gefängnisarzt Medizinalrat Dr. Schlegel herbeigerufen, der aber nur 20 Minuten Tod des Schöpfen durch Herabschlag feststellen konnte.

Trauerfeier für D. Dr. Wolff.

Unter außerordentlicher großer Beteiligung der gesamten rheinischen evangelischen Kirchen fand am Sonnabendnachmittag in der Christuskirche der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Präses der rheinischen Provinzialsynode D. Dr. Wolff statt.

Ortspräbiter Staudte hielt die Gedächtnisrede für den Verstorbenen, in der er die wichtigsten Errata seines Lebens arbeitete. Der Generalpräbiter D. Winkler wies auf den hohen Verstand hin, den die evangelische Kirche erlitten habe. Der Verlebte habe die neue Form der Kirche in neuer Zeit gewollt. Die neue Kirchenverfassung sei im wesentlichen unter seiner Mitwirkung zustande gekommen. Der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates D. Burgardt sprach aus, daß das Ziel der Arbeit des Verstorbenen gewesen ist, daß sich die Kirche auf sich selbst und ihre Kräfte besinne.

Mit einem gemeinsamen Gesang der Trauergäste schloß die erhebende Trauerfeier.

Eine Stadt ohne Beleuchtung.

Weil die Lichtrechnungen nicht bezahlt wurden.

Seit etwa sechs Tagen hat das Elektrizitätswerk Chemnitz der Stadtgemeinde Hartau den Strom abgesperrt, da sie schon seit mehr als drei Monaten nicht in der Lage war, die Lichtrechnung zu bezahlen. Die Straßen der Stadtgemeinde sind daher mit Ausnahme der Hauptstraßen in nächtliche Finsternis gehüllt. Ein herabes Zeugnis für die schlechte finanzielle Lage Hartaus ist die Tatsache, daß von insgesamt 7000 Einwohnern 1100 erwerbslos sind. Auf 1000 Einwohner entfallen 66 Wohlfahrtsverwalter.

Die Fliegen.

Der Chefredakteur des „Matin“, Bannau-Parilla, häßte die Fliegen. Jedes Jahr veranlaßte er in seiner Zeitung einen Feldzug gegen die lästigen Insekten, zu deren Vertilgung er die Leser aufforderte. Als er eines Tages mit dem Volitiker Henry de Jouvenel besprach, verurteilte dieser eine Fliege. Jouvenel fluchte: „Ah veritable Sie nicht!“, sagte Bannau-Parilla. „Was mich betrifft, so treue ich mich nicht, wenn einem dieser widerlichen Viehler ein Unglück zustoßt.“

Aus der Heimat

Rundfunkmusik und Urheberrecht

Eine für Ostmark wichtige Entscheidung.
Efterwerda. Eine für die Ostmark bemerkenswerte Entscheidung hat kürzlich das Amtsgericht Efterwerda gefällt. Es handelt sich hierbei um die Frage: Ist die Verbreitung von Rundfunkmusik gegenüber der Weltöffentlichkeit zum Schutze der Autoren abgabepflichtig?

Der Schriftführer in Efterwerda hatte einen Zahlungsbefehl über 7 RM. von der Gesellschaft erhalten, weil er angeblich am 7. März 1931 in seiner Privatwohnung ungeschützt Rundfunkmusik auf dem Apparat gespielt hätte. Die Klägerin führte ihre Klage einmal auf Verletzung von Urheberrechten, zum anderen auf ungerechtfertigte Bereicherung und behauptete, daß für jedes ungeschützt angefertigtes Stück ein Betrag von 10 — in Worten zehn — Reichsmark an gemeinen Wert. Aus den Entscheidungsrundgründen ist folgendes bemerkenswert:

Der Anspruch der Klägerin wird in erster Linie auf die Bestimmungen des Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst gestützt. Inwieweit müssen jedoch die Klägerinnen nachweisen, wenn sie mit der Klage durchdringen wollen, daß eine vorläufige oder schließliche Verletzung des Urheberrechtes vorliegt. Diesen Beweis haben die Klägerinnen nicht erbracht. Bei der Rundfunkübertragung wird nicht darauf hingewiesen, daß das fragliche Stück Urheberrechtlich geschützt. Der Fall liegt also anders als bei der Aufführung von Stücken nach Worten. Auf den Klagen ist nämlich jeweils vermerkt, daß das Stück nur nach Erlangung einer Erlaubnis ausführbar ist. Bei Rundfunkübertragungen kann dem Empfänger nicht zugemutet werden, daß er bei jedem Stück, das er aufnimmt und weiterverbreitet, sich erkundigt, ob ein Urheberrechtlich geschütztes Stück ohne Erlaubnis zum Vortrag gebracht wird.

Don der Autoklappe erschlagen.

Wittenberg. Der 17jährige Sohn des Kaufmanns Fischer hatte sich an den Aufhängen seines Autos ein Bein in die Autoklappe gefangen. Er starb im Krankenhaus.

Jagdunfall.

Forst. Ein beim Jagdpatronen zum Besuch melderndem Weisener, der alle Wölfe nachsuchte einen Dachsitz besetzen und hatte das geladene Gewehr mitgenommen. Beim Aufstieg entlud es sich; der Schuß ging in die rechte Hand, und dadurch wurde sie schwer verletzt. Der Verunglückte wurde sofort nach Halle in die Klinik gebracht.

Herabsetzung der Wohlfahrtsunterstützung.

Quecksilber. Mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage hat der Magistrat die Unterstützungsrichtsätze in der Wohlfahrtspflege herabgesetzt. Die Herabsetzung, die z. B. vom August ausmacht, beträgt die Hälfte, wieder auf den Stand der Höhe, die vom 1. Oktober 1927 bis 1. Oktober 1928 gegolten wurden.

Der neue Planet „Sonnebergia“.

Sonneberg. In einer auf der Sonneberger Sternwarte abgehaltenen Prüfungsbesprechung berichtete der Leiter der Warte, Dr. Hoffmeister, über den Verbleib und die Arbeiten der Sonneberger Sternwarte.

Zwei Söhne und ein Hof

Roman von Fritz Hermann Gläser (2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dann die Geschichte mit der Bäuerin... Auch diese Sache mußte ein Ende finden! So oder so! Nur tat da irgend etwas in seiner Brust weh — irgend etwas! Er wußte nicht, wie er damit fertig werden sollte. Die Schindelmühlbäuerin dachte anders über diese Sache. Vielmehr: sie dachte gar nicht darüber nach. Ihre Augen waren, so schien es, noch größer, dunkler und noch glänzender geworden. Ihre Gestalt, so schlank und zart wie die eines jungen Mädchens, endigte manneskräftigen Weibes nicht. Sie sah in den Spiegel — und war zufrieden.

Was die Leute dachten und was der Franke Bauer sagte... Die mühten stets etwas zu reden haben! Und der Bauer, der im Krankenhaus lag, dem geschiede ihm recht! Der hatte auch nicht nach ihr gefragt, wenn er sein Geld und seine Zeit mit Mädelninnen und mit überflüssigen Fremden zusammen verbrachte! Und das betriebe er schon seit Jahren so. So war ihr jegliches Verhalten gleichgültig ein Stück Bestätigung, das sie dem Bauer lange zugehört hatte...

Und was doch wiederum noch etwas mehr, war überhaupt etwas ganz anderes, war nicht Barmherzigkeit, was sie beschrieb. Es war vielleicht das letzte in ihrem Frauenleben, das letzte Glück, das ihre Wunden freiließ. Das letzte, was infinitiv und abniete es zitternd. Dieses letzte Stücklein Glück, das wollte sie sich nicht nehmen lassen... Der Förstner hat der Bäuerin einmal versprochen, sie wolle ihn Land und auch die grünen Felder zu fahren — sie ganz allein. Das konnte sie nicht vergessen, das mußte er...

Jundacht hatte er selbst nur eine private Sternwarte in Sonneberg gegründet. Kurz nach der Inflation baute dann die Stadt Sonneberg das jetzige Sternwartegebäude auf dem Grischhof. Auf die Dauer konnte jedoch Sonneberg nicht von sich aus die Aufrechterhaltung eines Forschungsinstitutes gewährleisten, und es fanden Verhandlungen mit Preußen statt, die schließlich zu der Übernahme der Sternwarte führten, die jetzt der Berliner Universitätssternwarte...

Kommunistische Sabotageakte an der Straßenbahn.

Schaltkurbeln wurden gestohlen. — Weichen mit Zement ausgegossen. — Mißlungener Aufruf zum „Generalkrieg“.

Dresden. Das Preßamt des Polizeipräsidenten Dresden teilt folgendes mit: „Am Laufe des 20. August sind dem Polizeipräsidenten von verschiedener Seite Nachrichten darüber zugegangen, daß insbesondere Sonnabend früh bei Dienbeginn auf den Straßenbahnbahnhöfen der Versuch gemacht werden sollte, die Schaltkurbeln der Straßenbahn zu zerstören. Die Sabotageakte wurde wie a. a. O. beinahe durch Ausschalten der Weichen mit Zement und durch sonstige Gewalttätigkeiten verhindert. Infolgedessen hatte das Polizeipräsidenten umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen, wodurch das geschäftliche und kommunikativen Streifenverkehrs beeinträchtigt verhindert werden ist, denn auf den Straßenbahnbahnhöfen Morgens, Morgenhauer Straße und Lohseweg sind tatsächlich im Laufe der Nacht Schaltkurbeln entfernt worden; auf dem Straßenbahnhof Straßenerge allein 34 Stück, die hinter dem Straßenbahnhof vergraben, wieder aufgefunden worden sind. Bei den einzelnen Straßenbahnbahnhöfen sind außerdem die Weichen durch Polizeikommandos postiert, die kleinere Zusammenkünfte, u. a. auch eine vor dem Straßenbahnhof Reich aufstehende Kolonne von dreißig Nachfahrern auseinandergetrieben haben. Auf dem Straßenbahnhof Köpzig waren ebenfalls 11 Weichen entfernt worden. Im Zusammenhang mit diesen Taten sind mehrere Personen vorläufig festgenommen worden. Der kommunistische Stadtrat Gruner, der zweifelslos als der Haupttreiber der ganzen Streikbewegung anzusehen ist, ist Sonnabend früh ebenfalls vorläufig festgenommen worden. Gruner ist bereits der Staatsanwaltschaft auf mehren Entschuldigungsverfahren angeführt worden. Die diesbezügliche Tageszeitung „Arbeiterstimme“ steht mit diesen Dingen im engsten Zusammenhang und ist auf vier Wochen verboten worden.“

Die Dresdener Kommunisten sind ihren Moskauer Auftraggebern schon seit langem die fäulige Aktion schuldig. Alle Bemühungen, größere Massen zu einem Vorstoß zu bewegen, scheitern, lediglich immer mehr die habsbürgischen Straßenbahner. Hier hatte die RSD. vor längerer Zeit verhältnismäßig breite Bahnen gefaßt. Das hielt aber nicht lange an, denn bei der letzten Betriebsratswahl setzte sich, daß die RSD. wieder viel Anhang verloren hatte. Nun verfuhr die Führer dieser kommunistischen Gewerkschaften mit allen Mitteln die verlorenen Position durch Aktivierung des Kampfes zurückzugewinnen. Wenn alle Straßenbahner hiesigen Gewerkschaften, die nötige Stimmung geschaffen wurde. Die Führer in diesem Treiben waren der kommunistische Stadtrat Gruner und der kommunistische Stadtbetriebsrat Sabe, die wohl die bei den Straßenbahnerkreisen die genöthigende Unterstützung fanden, für ihre Sabotageaktion kommunistische Erwerbslose aufzufischen. Das Ganze sollte den Aufruf zu einem allgemeinen Generalkrieg bilden, dem nach Durchführung des Verkehrs die Arbeiter der RSD. durch den energischen Widerstand der Arbeiter sich selbst als gelungen zu sein, die ganze Aktion im Reine zu kritisieren.

Der Raubüberfall auf das Rote Haus.

7 Jahre Zuchthaus für den Banditen.

Düben. Ein mit großer Robheit ausgeführter Raub ereigte im April d. J. die Gemüter nicht wenig. Der 24 Jahre alte, vorbestrafte Fischer, Fritz Baum, aus Leipzig, geboren in Altenbach bei Würzen, Sohn ererbter Eltern, traf, arbeitslos, in Leipzig einen Kollegen, und beide beschloßen, ein „Ding zu brechen“, um in den Besitz eines größeren Geldsumme zu kommen. Die ersten Schritte leitete Fischer, der er sich aus je mehrmals die Gastwirtschaft „Rotes Haus“ aufsuchte. Sie machten große Beiden — wo sie das Geld herholten, wurde kein Mensch — und verließen dabei absichtlich nicht, bis mit den Deckelungen verkannt zu machen. Die Wirksamkeit wird von einer alleinlebenden Frau Müller geleitet, der ein Zimmermann als Hausverwalter zur Seite steht. Am 27. April um 5.30 Uhr morgens betrat die beiden erneut die Gastwirtschaft und verlangten Zigaretten. Als Frau Müller sie ihnen holen wollte, drängten die beiden, wobei die Frau ins Schlafzimmer zurück, wobei Baum mehrmals an die Tür klopfte. Als sie die Durchsicht der Räume auf den Säusverwalter stießen, der in einem anderen Zimmer im Beit lag, wurden auf ihn drei Schüsse abgegeben, von denen einer Mann verletzte. Die Räuber stahlen eine Kassetten mit 18 RM. Wechselgeld und verschwand dann. Es gelang vorerst nicht, ihre Spur zu entdecken. Kurze Zeit darauf wurde in Leipzig ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Schindler trat in Brandentzündung, bei dem die Braut in ein Krankenhaus, bei dem Müller Witze ein und stahl ein Halsband und 6 RM., worauf er unerkannt entkam. Diesen Einbruchdiebstahl hatte B. begangen. Am 26. Mai kam Baum in den Zuchthaus seiner Eltern, nach dem Gemeindefriedens erkannte ihn am Bahnhof.

Esle. Sie konnten nun wirklich nicht sagen, ob nur der junge Förstner oder sonst noch jemand in dem Wagen saß. Klausmeier wollten freilich wissen: ein junges Weib in einem hellen Kleide wäre dabei gewesen... Das Tier hatte sich ganz prächtig eingerichtet. Dem Förstner war es vom Gesicht zu sehen, wie stolz er auf den Schimmel war. Er hielt die Bügel straff gespannt, lenkte ihn mit leichtem Zug und Zungenanzügen. Der Schimmel im Wagen schickte. Anmuthig lehnte sie sich auf den Sitz zurück, dem Manne halbherzig zugewandt, daß sie sehr Profil noch eben vor sich hatte. Ihr Gesicht war vor Freude und Erregung leicht gerötet, und die Augen blühten hell. Solche eine Fahrt, solch eine wunderfeine Fahrt!

Gerade Gassen durchzogen die grünen Felder. Kirchenglocken blühten zu beiden Seiten. Blüthen so frisch und so überreich, inerten Zierden, vor weichen Blütenblättern. Die Sonne hielte die Welt umhant. Forter leuchteten auf mit hellen Giebeln und mit roten Ziegeldächern. Kinder standen in ihrem Sonntagsgewand da, die Erwachsenen Reif und festerlich, gingen plaudernd durch den Ort und zur Kirche. Die junge Frau hatte der Förstner folgt. Die Leute sprangen rasch zur Seite, Frauen blühten weniger auf das junge Paar. Die Männer schälzten öfters mit der Zunge. Die junge Frau lastete allen zu. Die Menschen sollten sich an ihrem Glück freuen. Die schönen Blumen in den Händen hatte sie längst den roten Mädchen zugeworfen. Dummers rüben ihre Hände um Kopf, und manche Mädels machten Krüge. Im Freien fuhr der Förstner Schritt. Die Frau im Wagen merkte es kaum. Die beiden hatten noch kein Wort gewechselt. Als der Förstner den Kopf zur Seite wandte, sah er sich um und sah die Frau. Er laut und lüftig mit der Weiffa. Sie leckte und legte ihre Hand auf seinen Arm:

und verpackte ihn. Auf dem Wege zum Dorf rief sich Baum aber los und gab auf den Beamten drei Schläge ab, ohne ihn allerbis zu treffen. Abermals entkam Baum, doch wurde er später dingelsgemacht. Mit dieser Strafsache hatte sich leicht das Torquar Große Schöffengericht zu befassen, wegen fahrender Raubtaten in Lateinisch mit Hausfriedensbruch, Körperverletzung usw. verurteilte. Der Staatsanwalt hatte eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus beantragt. — Bemerkenswert ist, daß man stromaligen Beweismittel bisher nicht konnte. Der Angeklagte nannte seinen Namen das erste mal in der Sitzung. Es handelt sich um den Fischer Hugo Waffe aus Rothhausen.

Die Bürgermeisterei wird ausgehellt.

Jätershausen (Anhalt). Einen ungewöhnlichen Weg, einen Bürgermeister zu finden, beschritt der Magistrat von Jätershausen. Er ließ abends durch die Ortsstelle bekannt machen, daß ein Bürgermeister gesucht werde. Jedermann sei Kandidat; es genüge, sich schriftlich anzumelden.

„auf! na!“ in Haft.

Krensch. Beim Saalergang auf dem Friedhof wurde Freitag vormittag plötzlich unter „auf! na!“, wackerpörmig und tempelmäßig, von einem Landjäger und einem Polizeioberwachmeister geholt und abgeführt, um in Haft genommen zu werden. Als Grund zu dieser Handlung wurde Überbetretung der bannpolizeilichen Bestimmungen in Frage.

Polizei befehlt die Kraftwerke um nach dem Anstellungsvertrag des Direktors zu laufen!

Sonneberg. Am Freitag gab eine Anordnung von 15 Schupo Beamten vor dem Sonneberger Licht- und Kraftwerke auf und befehlt das Gebäude, um eine von der Staatsanwaltschaft angeordnete Hausdurchsuchung vorzunehmen. Von der Staatsanwaltschaft ist der Anstellungsvertrag des Direktors Döbe gefaßt worden. Wegen Direktor Döbe schwebt ein Verlaß, mehr er miterrechtlich um ohne Beweismittel aus der hiesigen Anstalt genommen haben soll. Direktor Döbe befindet sich dabei auf seinen Vertrag mit der Firma, der er jedoch im Original trotz Aufforderung nicht vorlegte. Es wurde deshalb eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der der Anstellungsvertrag gefunden und mit Beschlag belegt worden ist.

Schlaumeier.

Goldbeck (Eisenb.). Am 10. August wurde gemeldet, daß ein gewisser Otto Düngel, er würde der hiesigen Anstalt nach Verhaftung von einem Verhafteten üblich überfahren sein sollte. Die von dem Oberlandjägermeister angeordneten Ermittlungen führten aber dahin, daß Düngel, der wegen Betrübungen und Schwindeln mehrfach verurteilt worden, nicht von den Angestellten Bericht selbst unter falschem Namen gegeben hatte, um auf diese Weise sein Verbleiben vorzuliegen. Sünze, der an verschiedenen Orten unter falschem Namen als Beschäftigter, Geschäftsführer, Verwalter, Fremdenführer und Revier der Bierbäder auftrat und der noch wegen verschiedener strafbarer Handlungen gefaßt wurde, konnte jetzt im Kreise Gardelegen festgenommen werden. Er wurde dem Anstaltsärztlichen in Debitstelle zugewiesen.

„Rohr“ u. „Danz Glück, daß immer gut Die Fahrt soll sein! kein Ende nehmen!“ Nun waren sie bald am Ziel. Der Jochen ragte vor ihnen auf. Der Jochen ist der höchste der drei Kegel, der ohne Vorzeichen auf dem Wege liegend, auf liegendhundert Meter in den Ketter ragt. Ein Kirchturm ist seine Krone; der Wald, dunkel und schweigend, weht ihm sein wunderbares Kleid. Das junge Grün prägte an den Büumen, die hoch und festerlich am Wege standen.

Und hier lag auch Rosenfiedel. Adler und Buhgarner erfüllten die Wege, Autos und Landauer hielten vorüber. Von Dresden und Schweidnitz, aus Dörfern und Städten, von nah und fern strömte alles zusammen. Fische und Bunte waren unter blühenden Bäumen in einem Verblühen garren aufgeschlagen, und die Weisen einer Musikfelle klangen frohlich herüber. Stadt- und Landbevölkerung gab sich ein Ständchen ein.

Karl Förstner und Frau Hedwig gingen durch den Garten, mit federnden Schritten und leichtem Schreiten. Zwei junge, kleine und frohe Mädchen, auf denen manches Auge wohlgefällig ruhte. Es herrschte ein buntes und frohes Treiben. Die Frauen waren festlich gekleidet, und fröhliche Kinder sprangen herum. Man sah in dem Fische, kleine Kaffee und Kuchen, die blühten Bekannte und Bekannte die Fremden. Unermüdlich spielte die Musik. Man ging inszenieren, auf und ab; im Saal tanzte die Jugend. Frau Hedwig hatte seit Jahren nicht mehr gelacht. Gar zu dem hier die langen mögen... „Das ist ihr Karl Förstner? die Wülfde vom Gesicht ab.“ „Wollen wir einen Wölfer tanzen?“ fragte er fröhlich. „Ach ja, ganz Glück, das wollen wir!“ „Neben den Bräutigam ist sie im Wägen die jungen Mädchen hindurch.“ Sie schmeigte sich ärgend und Arm um sie.

Am Riebeckplatz **Am Riebeckplatz**

Der Besucher-Rekord in Berlin!
Die Uraufführung war ein triumphaler Erfolg bei Publikum und Presse!
Seit mehreren Wochen auf dem Berliner Spielplan bei ausverkauftem Hause.

Morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr:
Erstaufführung für Halle
Nach mehrwöchigem Zensurverbot ist der Film, nachdem die Tagespresse sich restlos für das Werk eingesetzt hat, zur öffentlichen Aufführung nunmehr freigegeben worden.

Die Sache August Schulze
Der aufsehenerregende Sitten-Ton- u. Sprechfilm.
Oeffentlichkeit ausgeschlossen!
Kinder vor Gericht

In den Hauptrollen:
Carla Bartheel — Paul Otto
N. Splizenmann — Lily Molnar
Henry Pless — Walter Steinbald

Die Presse hat gesagt:
Ein wertvoller Film, der ein Thema zur Diskussion stellt, das letzten Endes jeden angeht. Ein Werk, das für eine gute Sache wirbt, der unser Herz und unsere Gedanken mehr als bisher gehören sollten.

● Hierzu der ausgezeichnete bunte Filmteat. ●

Auf der Bühne eine besondere Attraktion!
Cambarwells Bildfunk / Clown-Revue
Heiterkeitsstürme in buntester Folge!
Frühzeitiges Kommen sichert gute Plätze!

Heute letzter Tag: Liebe auf Befehl
4.00 6.10 8.15 Uhr.

MODERNES THEATER

Heute Abschiedsvorstellung
Dienstag, 1. Sept.
Franzisc
Trudel Kamnitz
Berndt Werth
und ein neuer Spicopian

Auswärtige Theater

Neues Theater in Belgis
Dienstag, 1. Sept.
20-23 1/2 Uhr:
Um heissen Stab!
Neues Operetten-Theater in Belgis
Dienstag, 1. Sept.
20-23 Uhr:
Die schöne Helena.
Stadt-Theater in Gertur.
Dienstag, 1. Sept.
19.00 Uhr:
D. Weierfinger von Nürnberg.

Wo geht es heute bis 4 Uhr?
Im Engelhardtbräu!
Gr. Steinstraße 59
9 2 4 2 9
Morgen Dienstag
Gr. Schlachtfest!

Rennbahn
Rheinländer - Vereinigung e.V.
Morgen Dienstag, 8 Uhr, bei jeder Witterung
„Rheinländer Abend“
2 Kapellen
Mitwirkende:
Hans Gerhardt
Karl Haid
Hans Teichmann
Kl. Preise, Ab 1 Uhr
Autobus-Verkehr

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Größtes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren Zeitungen.

PHILHARMONIE E. V.
Spielzeit 1931/32
8 grosse
Philharmonische Konzerte
Leitung:
Generalmusikdirektor Dr. Georg Göhler
Programm-Entwurf

I. Dienstag, den 13. Oktober
Berliner Philharmoniker
Klassische Musik
1. Händel: Ballet-Suite
2. Händel, Gluck:
Sopran-Arien
*3. Haydn: Symphonie g-moll (Beginn des Haydn-Gebens)
4. Mozart: Sopran-Arien
5. Mozart:
Jupiter-Symphonie
Gesang: Adelheid Armhold

II. Donnerstag, d. 29. Oktober
Stadtheaterorchester
Slawische Musik
*1. Strawinsky: Capriccio für Klavier und Orchester
*2. Strawinsky: Violinkonzert (Leitung: der Komponist)
3. Dvorak: Symphonie „Aus der neuen Welt“
Klavier: Igor Strawinsky
Violine: S. Duschnik

III. Mittwoch, den 2. Dezember
Berliner Philharmoniker
unter **Furtwängler**
*1. Haydn: Symphonie mit dem Paukenschlag
*2. Beethoven: Große Fuge B-dur
*3. Vogel: Zwei Etüden für Orchester
*4. Tschaiakowsky: Francesca da Rimini
5. Wagner:
Tannhäuser-Ouvertüre

IV. Donnerstag, den 10. Dez.
Stadtheaterorchester
Beethoven - Strauß
1. Beethoven: Symphonie Nr. 2, D-dur
2. Beethoven: Arien
3. R. Strauß: Don Juan
4. R. Strauß: Zerbinetta-Arie
*5. J. Strauß: Piccolato-Polka Perpetuum mobile
*6. J. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer
Gesang: Maria Ivogün

V. Montag, den 18. Januar
Berliner Kammerorchester
Bach-Mozart
Konzert
*1. Bach: Konzert C-dur für 3 Klaviere
Leitung und Klavier:
Edwja Fischer
*3. Mozart: Phantasien für Orgelwalze (Streichorch.)
Nr. 1, c-moll
2. Haydn: Cellokonzert
*3. C. Schumann: „Gesternabend war Vetter Michel da“
Orchester-Variationen
Leitung: Erich Band
Cello: Eva Heinitz

VI. Freitag, den 5. Februar
Stadtheaterorchester
Klassische und neuromantische Musik
*1. Haydn: Symphonie „Le midi“
*2. Mozart: Violinkonzert C-dur
*3. Graener: „Die Flöte von Sanssouci“
4. Tschaiakowsky: Violinkonzert
*5. Borodin: Polowetzer Tänze
Violine:
Bronislaw Huberman

VIII. Anfang April
Berliner Philharmoniker
Haydn-Goethe-Feier
*1. Haydn: Glocken-Symphonie (oder B-dur)
*2. Haydn: Violinkonzert (Solist unbestimmt)
3. Beethoven: Ouvertüre zu Goethes „Egmont“
4. Beethoven: Eroica-Symphonie

Die Konzerte finden abends von 8 bis 10.15 Uhr im Stadt-schützenhausaal statt. Der Verkauf der 8 Konzerte hat in der Musikalienhandlung Heinrich Hothan begonnen. Die im Vorjahr eingetretene Preissenkung bleibt bestehen. Für den 1. Platz ist noch eine weitere Senkung eingetretten. Zahlung in 2 Raten möglich.

DER VORSTAND

Die neuen ULLSTEIN-SCHNITTE sind heraus!

Viele Hundert reizende Herbst-Modelle zum Selberschneiden nach „sprechendem“ Ullstein-Schnitt, dessen Vorlagen nur die Ullstein-Alben zeigen. Sie bringen ganz einfache und auch elegante Modelle. Zu haben bei:

A. HUTH & CO.
A.-G. GROSSE
STEINSTR. 96-97
MARKTPLATZ 21

Am Riebeckplatz

Heute letzter Tag!
Heiterkeitsstürme in buntester Folge!

Schauburg
4.00 - 6.10 - 8.15
Nur noch 3 Tage!

Lamsalven ohne Ende!

Gr. Ulrichstr.
4.00 - 6.10 - 8.15
Nur noch 3 Tage!

Sie lachen Tränen!

Kurhaus Bad Wittekind
Dienstag, den 1. September, 7. Uhr
Frühkonzert
Nachmittags 4 Uhr
Konzert des Wittekind-Musikorchesters
Leitung Benno Platz.

Am Riebeckplatz

4.00 - 6.10 - 8.15

Heute letzter Tag!
Heiterkeitsstürme in buntester Folge!

Schauburg
4.00 - 6.10 - 8.15
Nur noch 3 Tage!

Lamsalven ohne Ende!

Gr. Ulrichstr.
4.00 - 6.10 - 8.15
Nur noch 3 Tage!

Sie lachen Tränen!

Kurhaus Bad Wittekind
Dienstag, den 1. September, 7. Uhr
Frühkonzert
Nachmittags 4 Uhr
Konzert des Wittekind-Musikorchesters
Leitung Benno Platz.

Am Riebeckplatz

4.00 - 6.10 - 8.15

Heute letzter Tag!
Heiterkeitsstürme in buntester Folge!

Schauburg
4.00 - 6.10 - 8.15
Nur noch 3 Tage!

Lamsalven ohne Ende!

Gr. Ulrichstr.
4.00 - 6.10 - 8.15
Nur noch 3 Tage!

Sie lachen Tränen!

Kurhaus Bad Wittekind
Dienstag, den 1. September, 7. Uhr
Frühkonzert
Nachmittags 4 Uhr
Konzert des Wittekind-Musikorchesters
Leitung Benno Platz.

Am Riebeckplatz

4.00 - 6.10 - 8.15

Heute letzter Tag!
Heiterkeitsstürme in buntester Folge!

Schauburg
4.00 - 6.10 - 8.15
Nur noch 3 Tage!

Lamsalven ohne Ende!

Gr. Ulrichstr.
4.00 - 6.10 - 8.15
Nur noch 3 Tage!

Sie lachen Tränen!

Kurhaus Bad Wittekind
Dienstag, den 1. September, 7. Uhr
Frühkonzert
Nachmittags 4 Uhr
Konzert des Wittekind-Musikorchesters
Leitung Benno Platz.

Am Riebeckplatz

4.00 - 6.10 - 8.15

Heute letzter Tag!
Heiterkeitsstürme in buntester Folge!

Schauburg
4.00 - 6.10 - 8.15
Nur noch 3 Tage!

Lamsalven ohne Ende!

Gr. Ulrichstr.
4.00 - 6.10 - 8.15
Nur noch 3 Tage!

Sie lachen Tränen!

Kurhaus Bad Wittekind
Dienstag, den 1. September, 7. Uhr
Frühkonzert
Nachmittags 4 Uhr
Konzert des Wittekind-Musikorchesters
Leitung Benno Platz.

WALHALLA
Hessen, Dienstag, Premier
Gastspiel des Weltwunders
Rastelli

In seiner neuen sensationellen Produktion
Football auf Trampol
und die internationalen
Weltstadtkontakten

Trotz riesiger Unkosten volkstümliche Preise. Sicher Sie sich Plätze im Vorverkauf!

KAFFEE WINTERGARTEN
Magdeburger Str. 66
Neu! Neu!
Mittwoch, den 2. September, abends 7 Uhr
ERÖFFNUNG
d. neu eingeleiteten
BILLARD-SAALES
Tägl. Künstlerkonzert
Jeden Dienstag und Donnerstag
TANZABEND

Lederjacken ab RM. 32.-
Motorfahrer-Überhosen ab RM. 7.95
Motorfahrer-Überhosen ab RM. 3.95

Halle, Gr. Ulrichstr. 62,
Leipzig, Neumarkt 16,
Aut. Wunsch Zahlungszielvereinbarung!

J. Zimmermann & Co.

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-,
Hockey-Spieler,
Ruderer, Turner,
Radfahrer
sowie für
Leichtathletik und
Touristik
empfehlen
in großer Auswahl
ser preiswert

H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Volks-Feuerbestattungs-
Verein Halle und Umg., e.V.

Halle (Saale), Magdeburger Straße 46

Ergebnis der in der Generalversammlung am
30. August 1931 erfolgten Vorstands-Ersatzwahl

Trautmann	1893 Stimmen
Böttcher	1871 Stimmen
Grossmann	1856 Stimmen
Wollmann	481 Stimmen
Reichardt	491 Stimmen
Grabow	498 Stimmen

Als gewählt gelten die Herren Trautmann, Böttcher, Grossmann.
DER VORSTAND

**Große Zucht- und Aufzucht-
versteigerung**

Der Verband der Vieh-
aufzucht-Berufsaufzucht
berufsaufzucht mit
dem ihm angehörenden
Genossenschaft

In Esnack (Altmark) am
2. September die 198. Versteigerung

25. September die 194. Versteigerung
16. Oktober die 195. Versteigerung
13. November die 196. Versteigerung
durch die Viehberufsaufzucht Esnack.

Zur Versteigerung kommen ca. 300 Stück Rindvieh

In Osterburg (Altmark) am
3. September die 124. Versteigerung

24. September die 125. Versteigerung
22. Oktober die 126. Versteigerung
19. November die 127. Versteigerung
durch die Viehberufsaufzucht Osterburg.

Die Versteigerungen beginnen um 9 Uhr morgens.

Die Bestände der Mitglieder beider Genossenschaften - der Viehberufsaufzucht Esnack und der Viehberufsaufzucht Osterburg - unterliegen dem Zuchtversteigerungsverfahren der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Nur beiden Versteigerungen werden frischmelkende und tragende Kühe, tragende Färsen, Rinder und Bullen (mit Ausnahme von Schindvieh) verkauft. Die Bestände bieten Gelegenheit zum Einkauf von gutem Zucht- und Betriebsmaterial. - Kataloge unentgeltlich durch die Geschäftsstellen der Vereinigungen.

Bernh. Borgis
Domplatz Nr. 10
Fennrl 21833

Aus der Stadt Halle Eigentlich wollte er nicht.

Ich kenne da einen Keller in einem größeren Kaffeehaus, hier in der Stadt. Den frage ich, ob eigentlich im Sommerabend, wo das Paternostertisch alles was laufen konnte, an die Saale gelockt hatte, viel Gäste im Lokal gewesen wären in dieser Zeit.

Ein einziger, meinte er und schüttelte noch nachträglich den Kopf über diesen einen, der kurz nach 8 Uhr gekommen war und sich im mittelfrühen Zone, der sich denken ließ, eine Seltene und einen halben Kognak bestellt hatte.

Er, der Keller, war schließlich sehr beschämt an den Gast zurück und hatte ihn gefragt, ob er denn noch zurückhätte kommen. Denn nur dann wäre es erklärlich, daß er jetzt — gewiss wohlgeillert und als Gast nicht ganz gelassen, aber doch durch seine Anwesenheit Veranlassung erweckend — hier im Kaffeehaus sitzen, wo doch draußen in der Saale sich, jeden Abend in dieser Stadt bekannt, da —

„Weiß ich, dummes Zeug“ hatte der Fremde darauf gesagt, ganz unwirksam, wie das alte Weibchen vom Jellert in der bekannten Saale, die mir alle in der Saale gehabt haben. Und dann hatte er sich noch eine Flasche Seltens kommen lassen, aber keinen Kognak mehr dazu, und zur Konfirmationsfeier aus der andern Tafel das Bandelstegeschloß gefloht.

Aber allmählich wurde er recht nachdenklich geworden, erzählte mir der Keller, den ich heute, weiter, es wäre wie ein Weibchen über sein erst so finstres Gesicht gegangen, wie ein Scham, von fernem Paternostertisch hätte dann er die beiden unerschrockenen Bürger wieder zurück in der Saale gefloht und gerufen: Ober, raseln!

Und während er, der Keller, gerechnet hatte, hätte der Fremde, mit Bezug diesmal auf die dummen Weibchen gemurmelt: „Dummes Zeug, ganz dummes Zeug!“ und, auf den vor Staunen jetzt weit sich öffnenden Mund des Obers deutend: „Weiß ich! Gehe zum Paternostertisch!“ Hätte ganz fröhlich „Guten Abend“ gerufen, und draußen wäre er gewesen.

„Hätten Sie verstehen können, daß er hier geblieben wäre, wenn draußen —“ fragte der Keller zum Schluß.

„Du schmeckst erziehtig den Kopf.“

Die Angleichung der Staats- und Gemeindearbeiterlöhne an die Löhne der Reichsarbeiter.

Die zwischen der zuständigen Arbeitsgemeinschaft und den Reichsleitungen der Gewerkschaften am 27. August 1931 getroffene zentrale Vereinbarung über eine teilweise Angleichung der Löhne der Staats- und Gemeindearbeiter etc. an die Reichsarbeiterlöhne überläßt ihre technische Durchführung in den Bezirken an die dortigen Bezirksarbeitsgemeinschaften öffentlicher Verwaltungen und Betriebe im Einklang mit den Bezirksleitungen der Gewerkschaften.

Eine hierüber zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband öffentlichen Verwaltungen und Betrieben, und dem Gesamtverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und des Verkehrs, Bezirks Mitteldeutschland, stattgefundene Aussprache hat zu einer Verständigung geführt, in der es heißt: „Die zentrale Vereinbarung vorgeschriebene Angleichung der Löhne der Staats- und Gemeindearbeiter bei den Mitgliedsverwaltungen des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes am 27. August 1931 reibungslos vorgenommen worden kann.“

Der schönste Blumenfund wird prämiert.

In diesen Tagen geht die Preisrichter des Ballonwettbewerbes durch die Straßen der Stadt und werden die schönsten Zeilungen herausfinden. Diejenigen, deren Pflanzen bereits etwas manischig geworden sind, brauchen nicht besorgt zu sein. Es sind unter den Preisrichtern genügend Fachleute, die auch an etwas abgeblühten Pflanzen noch die frühere Schönheit feststellen.

Um den zweiten Flügel der Diesterwegschule.

Die Vertreter der Elternbeiräte der Johannes-Schule (Knaben und Mädchen), der Vöhrschule, der Sultenschule, der Diesterwegschule und der Diesterwegschule haben sich mit einem Gesuch an den Magistrat gewandt, in dem dieser gebeten wird, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dafür Sorge zu tragen, daß der Bau des projektierten zweiten Flügels der Diesterwegschule baldmöglichst begonnen und durchgeführt werde.

Dieses Gesuch wird damit begründet, daß die überaus rege Bautätigkeit im Stadtviertel und der damit verbundene starke Einwohnerzuwachs es mit sich gebracht hätte, daß die Klassenfrequenz in den genannten Schulen auf das äußerste steigen sei.

Am 27. August 1931 wurde die Klassenfrequenz noch bedeutend dadurch erhöht, daß die Einschulung der Entlassenen eines in einem Kinder überflüssig. Wenn diese Kinder in den nächsten Jahren noch eingeschulert werden, so

müsse der Schulunterricht und die Gesundheit der heranwachsenden Kinder leiden.

Das Lichterfest auf der Saale.

Der große Tag der Saale. — 200 000 am Ufer. — Sternraketen über der Burg.

Die Buben bekamen herrlich weiße Matrosenanzüge und die Mädchen helle Blauschleier angezogen. Man kennt das. Sie bekommen meist Niede und bereiten dann Kummer. Schönezeit Schürzen, die jenseit über die Mundwinkel herabhängen, werden emporenwirbelnd und beschliffen.



Der Sportmann war vom Boden heruntergeholt, der kleine Gustav wird hineingelockt, außerdem zwei Thermosflaschen und eine Dose.

Man sieht schon sehr früh zum Paternostertisch an die Saale und will dort auf dem kleinen „Lager“, hat aber bei der Begleitung verstanden, daß ganz Halle ausgezogen war und die Ufer säumte.

Der Saalefahrer war ein brodelnder Ruckelkopf geworden und die Beside, die jenseit mit einem Montierkonvert die Sommerabendsträume der Amöbener fürsten, sind ganz ruhig geworden. Entlangens wird schnell über Baumwurzeln und Weiden zum Saalefahrer gelächelt, damit man schnell noch einen Platz bekommt.

Dann werden Ausbrote verteilt und man sauft sich um den Inhalt der Thermosflaschen. Tante Bertha wollte sich inzwischen eine Käsebunte zwischen zwei Bäume knüpfen, ließ aber auf den Weiden ein Polzeibeamer, der dieses Vorhaben als unzulässig erklärte und der alten Dame flammend verbot, daß dies außerdem unpraktisch sei. „Wacht mir keine Pfede in die hellen Kleider mit den Wurzeln“, jagt Mutter. Vater ist ganz ausgelassen und ruft Goldrio in die dunkle Sommernacht hinaus.

Stillschweigend sieht sich Vater den ersten Aufschlag zu, Mutter erndet ihn auch sofort. Vater wurde ganz kleinlaut und hat den ganzen Tag nicht mehr gequält.

Unwissenlich bemerkt ein entsetzter Vater, daß sein Sohn auf dem Weid an der Größwiese fröhlich ist. Die Worte jagen ihn herunter und ein Strafgericht beginnt, wobei eine von Bodenboden zu Bodenboden vererbte Babonngel für den Hausgebrauch eine wesentliche Rolle spielte.

Unwissenlich fing traumben eine Gram-mopponplatte: „Warum bist du so traurige Augen...“

Papierlaternen werden entzündet, und es wurde schon himmelsvoll. Da plätschete Schrei im hellen Diskant. Alles wendete die

Diern 1932 nicht zu rechnen ist, für die neingeschulten Kinder aber unbedingt. Räume beschafft werden müßten, wird der Magistrat weiter erludt, entweder die zurzeit noch

sch wieder im Saalefahrer, Schimmerferrirren gekerhert über alles hinweg, und die Burg Viehigkeiten sieht im weißen Licht aus wie eine Papstfalle.

Die erste Rakete des Feuerwerks war verpufft, alles ähnlte „eins“, denn wenn man die Zahl der abgeleiteten Raketen richtig rät, bekommt man einen Preis.

Im Rebenstahl wurde von Tante Frieda erneut eine Musikstulle verlangt und eine Bandische gelacht, in der sich einige Stude Papstfalle befanden, die zusammen mit einer Tafel Kaffee nach Beendigung des Paternostertisch in einem nahen Lokal verprakt werden sollten.

Das Boot der Saale-Zeitung schauft wie ein Lichter Feenpalast auf den glatten Spiegeln des Wassers. Die riesige Hölle zeigt den Papierverbrauch der Saale-Zeitung in einem Vierteljahr: 7000 Zentner, für dieses Vierteljahres aufeinandergelegt, überstreifen sie an Höhe den Himalaja. In den Wästen kreuzte wie ein helles Kreuz ein Flieger und

Mutter Müllsch beim Laternenfest.

Mit der Mutter Müllsch haben wir zum Paternostertisch untre Not und untre Freude gehabt. Sie hat sich nicht davon abbringen lassen. Sie mußte diesmal mit dabei sein. Am Boot, Flieger aber auf Wasserflieger — das war ihr gleich. Das Fliegzeug der Saale-Zeitung hatte an diesen Abend zu viele Lichtapparate an Bord, sonst hätte die darin Platz nehmen können. Aber einem Kurzhilf sollte ich sie nicht aussetzen.

Der höchste Entschlossenheit, untre brane Mutter Müllsch im Freizeithaus mitzunehmen. Alle den ganzen Nachmittag schon hat sie sich nicht aus den Armen gelassen. Bereits um 2 Uhr, gleich nach Schluß des Wochenmarktes, erlöschte sie auf der Rebanation, sein im Sonnenstand im „Kaffeehause“ aus. Erbe, das praxtrollte, schluchzende Frau sofortig gelächelt und das liebe, alte Gesicht vor Freude ganz rot überhaucht.

„Aber, Mutter Müllsch!“ rief ich entsetzt aus, das Auge auf eine riesige, ganz altertümliche Weibchenstehend, die sie in der Hand hielt, außer einer Kameelhaardecke, wofür wollen Sie denn vorsetzen? Sie sah mich schallend auf die Schulter.

„Junge, da ist doch ein bißchen was zu essen drin. Die Zeit wird lang. Und die Kaffeekanne mußte ich doch auch unterbringen.“ Die Kaffeekanne? Du lieber Himmel! Und wo wollen Sie jetzt schon hin? Die Kaffeekekeln lädelten und verließen mich freudig zurück. Sie aber forschligte hümmen den Kopf, jedoch mir die vorstufstufliche

von anderen Körperflächen belegten Balkenräume frei zu machen oder durch Aufstellung von Baracken die Schuttraum zu begeben.

alles buchstabierte: „Saale-Zeitung“.

Knirren und zischend fliegen Raketen empor. Eine schimmernde Lichtspur zeichnet ihre Bahn. Doch oben Hunderte von Metern in den Wästen entfallen sie ihre Pracht und Wirbeln bunter Sterne — gold, grün und rot — fallen herab. Feuerkörper entzündeten sich, von Schimmerferrirren beleuchtet, schwebt eine Serpentinrakete über das Wasser. Feuerunterwerke öffnen sich und

Zandene von glühenden Blumen erstrahlen sich in die Saale. Eine Batterie von Raketen erplendet und verendenen ein bezauberndes Licht, das nur Sekunden währt. Ein Mädchen von Licht liegt über der Saale, ein Boot fährt vorüber, „Abendfrieden“ vom Gröllwitzer Badlerverein, lechhaft von der Burg bestrahlt. Eine Balletz raucht im Adellischen vorüber und wird mit dem Ruf empfangen: „Ihr seid wohl Seeräuber“, es gibt kleine Zündentwürfe, und zwei Boote, die sich von einem Dampfer hatten mischwegen lassen, wurden durch einbringendes Wasser zum Sinken gebracht. Die Inflation konnten jedoch, ohne Schaden zu erleiden, aus dem Wasser gezogen werden.

Noch einmal schau das Schiff der Saale-Zeitung! Seine Bahn, die letzte Rakete ist verflöht, der Dampfer ist verloschen in seine Rechte. Menschennaffen müssen sich der Elektrizität zu, und noch einmal grüßt sie von ferne der Hienball der Saale-Zeitung.

„Gustav ist inzwischen in seinem Sportwagen zwischen Thermosflaschen eingeklappt, das Paternostertisch hat ihm doch etwas zu lange gebauert, und der Pompadour mit Kapstücken ist auch wieder da...“

weifelsten wir vor einem Ufer auf das andre und umkreisen, lo gut es ging, Boot um Boot. Ein bißchen enttäuscht war sie schon. Aber sie begriff, daß erit am Abend, mit dem Ufer, die Saale brannten, die richtige Wirkung da sein werde.

„Schön, Junge“, rief sie. „Aber, hör mal, der Alos da“ — sie meinte das Boot der Saale-Zeitung — „nee, ist das was Komisches. Wenn das man was wird.“ Und dann aber mit einem bißchen in ihrem Schluß aus der weit bekannten bißhüchigen Kaffeekanne, die sie in voller Größe der geräumigen Tafel entnahm, gleich an der Feinbißbrücke, denn sie wollte das Preisfest nicht aus den Augen lassen.

„Gustav, was es so meit. Als erste enterte Mutter Müllsch das Boot. Zunächst machte man Schwierigkeiten. Für welche Zeitung sie denn liebte, und ob sie einen Preisausweis hätte. Da wurde sie betante biß. Sie wäre händige Wirtsbetierin der Saale-Zeitung, und eingeladen habe man sie. Alle wendeten es schon. Es hatte doch in der Zeitung gestanden. Und nun käme lo Kerl — i, da sollte doch gleich der Deimel! Und da ließ der Mann sie sitzen.

„So, Junge“, sagte sie dann und breitete die Kameelhaardecke aus. „Nun hilf mal mit, die Väterchen anzünden, und dann kann's losgehen.“

„Sie freute sich wie ein Kind, als nach und nach rings um uns die anderen Boote ihr Lämpchen anzündeten. Und dann haben mir das Mutter Müllsch, mir sehr unruhig und sieß mich immer wieder an.“

„Junge, was ist das? Ein oder Ordiere? Ach, Piraten? Hallo!“ rief sie das Boot an, daß es über die erlöscherte Saale schallte. „Ihr seid wohl Seeräuber! Kommt der Müllschens nicht zu nahe! Die läßt sich nicht überleben.“

„Hallo, Mutter Müllsch ist da!“ scholl es jubelnd zurück. „Alles wohl an Bord?“ „Ja, wohl!“ habt ihr auch einen Gewerbebein, ihr Piraten?“ Und dann lauchte hinter uns der Ganbhi auf in sein-r Badcholle und tute, daß uns die Ohren schmerzten. „Tute nur, Junge“, rief aber Mutter Müllsch. „Ihr versteht das nicht“, wandte sie sich dann zu uns. „Er muß doch tuten, das ist idiotisch. Sie macher das so.“ Sie meinte wohl indisch. Aber das schadete nicht.

„Wo will denn der hin?“ „Hallo!“ rief sie wieder einen an, der ohne Boot, bloß auf seinen zwei Beinen, durchs Wasser trampelte. „Schiffert ihr, Junge? Du bist der alte, der neulich nach England auf den Dingen gelauten ist.“ Er antwortete nicht, und ich lagte ihr, sie solle den Ganbhi fragen, der wollte ja auch nach England. Aber der tute und hörte nicht.

„Mit einem Male wurden ihre Augen groß und fix. Hinter uns war es hell geworden. Eine mächtige Lichtwand, ein Feenpalast, ganz märchenhaft zog hinter uns her. Mutter Müllsch war baff. „Junge, das ist euer Boot! Das ist aber fein.“ Und sie klopfte mich anerkennend auf die Schulter, obwohl ich gar nichts dazu konnte. Und sie konnte ich nicht läßt sehen, bis der munderbare Schleiter, ein Gardianen auf dem Wasser ihre Aufmerksamkeitslenkte. „Eigentlich“, meinte sie, mir das ins Ohr flüsternd, „mag ich solche Tänge nicht. Aber das ist ja wunderbißlich.“ Und sie klappte mit den anderen um die Wette. „Junge, über diesen Müllschens schreibt Du was Pubisches, hörst Du?“ und ich versprach,

Köpfe, und es geht das Gerischt: ein Kinderwagen lief in die Saale gerollt. Aber nein, nur Tante Frieda ist beim Einsteigen in den Kahn ausgerollt. Sie ist natürlich aus Versehen, wo die Welt nicht an ein Verfluchen ist und an Verze nicht gewöhnt. Sie lagt aber, eine Bananenscheibe habe das Unglück verurteilt.

Unwissenlich habe ich mich auch sehr nützlich gemacht und in trürem Kahn die Väter angezündet, eine Latäntel, mit der ich mich entkündeten das Wohlwollen der Inflation erworben habe. Langsam gleitet das Fahrzeug in die Mitte der Saale, fahrgenzug auf fahrgenzug entzündet seine Lichter und spiegelt

Meistelache unter den Arm und lachre: „Au die Saale, Junge! die Boote befehen.“

Die große Papierrolle der Saale-Zeitung muß ich mir begucken. „Was halt's, wir zogen los, ich mit der Tafel und Mutter Müllsch und sie mit freudlichstehendem Gesicht. Ich hatte sie ja eingeladen. Nicht mal Mittagessen durfte ich noch, sie hätte jwiel zu essen mit, und wir würden uns auf den Klausbergen oder auf der Feinbiß fürz mal setzen, wenn mir überhaupt Zeit übrig hätte.“

Sie hat sich alles genau befehen, und richtig war die alte Frau zu Ferk! Unermüdtlich



Kreuz — das mitteldeutsche Flachen.

Glänzender Verlauf der Turniertage in Kreuz. — 15 000 Zuschauer sehen hervorragende Leistungen. — Maschinengewehrzug rasi über den Platz.

Vier Reit- und Fahrturniere hat Kreuz gesehen, alle waren sie ohne jeden Zweifel sperrverpflichtete Ereignisse ersten Ranges. Das fünfte aber, das jetzt hinter uns liegt, hat darüber herrscht nur die eine Meinung, die vergangen in jeder Hinsicht noch übertraffen. Es ist schon richtig, wenn ein Offizier sagte: „Kreuz ist das Aachen Mitteldeutschlands geworden.“ Das ist wohl das größte Lob, das ein Sammlermeister Schmeichler, der unermüdete Schaffer und hervorragende Organisator, und seine Mitarbeiter für alle Weiber ernten konnten. Pünktlich wie bei keiner Veranstaltung wickelte sich das Programm ab und konnte, trotzdem sogar noch

vorführung vor Dst. v. Ploch auf Gernsberg für. In der Einigungsprüfung für Reiterpferde Kl. M war Fr. Wolffs Arius, vom Besitzer geritten, vor Frau Sedmanns Kaiserling gezeigert. Bei dieser Prüfung standen die besten Pferde Deutschlands am Start, die sich in der Bewertung knapp hinter dem Sieger placieren konnten. Bei der Einigungsprüfung für Geschäftspferde und Wagenpferde sah man prächtige Tiere, unter denen der Biererzug von Frhr. v. d. Borch etwas ganz Grobartiges war. Mit den Pferden, mit denen Frhr.

zuweisen und abzuführen. Nach Ablauf dieses Termins wird die fertige, zwangsmäßige Beirteilung durchgeführt. Wir weisen darauf hin, daß die Krenntafel verpflichtet ist, Bewerbsanträge zu erheben und Entschlüsse anzuwenden, wenn die jähigen Beiträge nicht pünktlich abgeführt werden.

Eröffnung eines Billardloales im Raske Wintergarten.
Im Raske Wintergarten, Magdeburger Straße 66, am Ribbeckplatz, wird am Mittwoch, den 2. Sept., abends 7 Uhr, der vollkommen neuingerichtete Billardloal eröffnet. 6 Neuhafen-Präzisions-Billards sind zur Aufstellung gekommen, so daß selbst verwickeltesten Ansprüchen in jeder Hinsicht Rechnung getragen ist. Allen Anhängern des Billardportes ist der Besuch des neuen Spielloales daher zu empfehlen. (Siehe heutige Anzeige.)

Teilnehmerarten sind am ersten Abend im Kurris selbst zu haben.

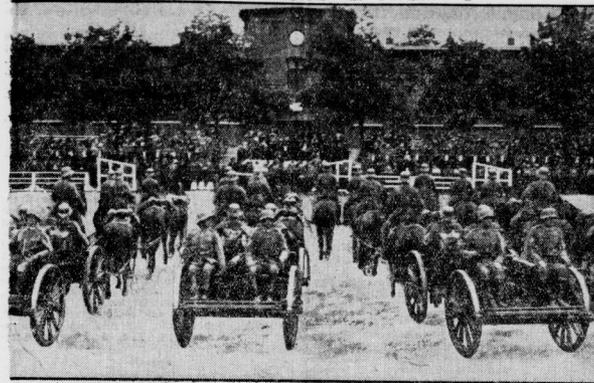
30jähriges Geschäftsjubiläum. Am morgigen Tage kann die Firma Hilmar Kaufmann — Expedition aus Alstedttransport — ihr 30jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Zeit der Gründung im Jahre 1901 durch den Inhaber Herrn Expeditor Hilmar Kaufmann ist das Geschäft infolge der erfahrenen und sachmännlichen Leitung ein bekanntes Unternehmen des Transportgeschäftes, das sich besten Anspruchs erfreut.

Wahlhelfer. Morgen beginnt Kalkoff sein Geschäft im Rahmen auserlesener internationaler Wettattraktionen: u. a. Veters & Bild, fabelhafte Greitler und Fahrprüfung, Zeit & Regg, Stone, die internationale Attraktion an 2 Hügeln, Emil Glanz, der unerreichte humoristische Greitführer, 3 Barrels, Grotesk Springart, Zentrattraktion von Polio Bergere, Paris und Vicarville, London, berühmte Gloms. (Z. Anz.)

Karussaus Bad Wietzen. Dienstag, 6.45 Uhr, Fraktioniert, nachm. 4 Uhr Koncert des Wietzen-Turordlers, Zeitung Deutsches Volk.

Reinhold - Zerlassen. Rheinländervereinigung, e. S., morgen 8 Uhr bei jeder Witterung Rheinländerabend, zwei Kapellen, Mitwirkende Hans Gerhardt, Räte Solo, Hans Zeitmann, kleine Preise, 10 Uhr Autobusfahrt. (Z. Anz.)

Eigenum, Setzig und Brand. Mittwoch, Montage-Abend, Cino Sandor, Halle a. S. Saale. Gerant wertvoll für den reaktionellen Zeit: Gebrauchsart Dr. S. Eine Verantwortlich nur den Angehörigen der Arbeiter, beide in Halle. Sprachstunde der Schriftführung, Wodentaglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufnahme von unverbundenen Manuskripten wird freierlich Gebühr übernommen.



Der Maschinengewehrzug des 16. Reiterregiments Nr. 16.

Einschießungen vorgenommen wurden, vor der angelegten Zeit zu Ende geführt werden. Selbstverständlich waren nur die allerbesten Pferde am Start, das beste Material, das wir in Deutschland überhaupt haben und auch — die besten und erfolgreichsten Reiter. So standen auch die Leistungen auf einer Höhe, wie sie in Kreuz bisher noch nicht erreicht war.

Und wieder hätte das Turniertage, wie es nun schon traditionell geworden ist, ohne keinen fremden Sonnenschein, aber dennoch durchaus günstiges Wetter. Nicht zu warm, aber auch nicht kalt, am Sonntag zur Eröffnung eine kleine Pulse, so war es gerade richtig. Den qualitativen und quantitativen Höchstleistungen entsprach auch der Besuch. 15 000 Menschen waren am beiden Tagen Zengen des Turniers, also um die Hälfte mehr als im Vorjahr.

Wie üblich begann die Veranstaltung mit der großen Vorstellung. Daß die schwereren, massigen Bengale hohel Temperament besaßen, hätte man den Kaltblütern nicht im entferntesten angetraut. Lange und gut liefen sie über die Bahn, liefen sie tadellos Handende Darsteller.

Die Fahrprüfung wurde zum ersten Male in der Art gegeben, daß zwei Pferde vor dem Reiter gingen, ein außerordentlich eindrucksvolles Bild.

Unter den Vorerberberungen wirkten natürlich der Behr in vorigen Jahre gezielte Gaultis de Mencaut mit seinen Söhnen und Beau Pils de Raat durch ihre Buchtigkeit und Schönheit. Der Kreuzer Vorerberbergen Wilord wurde mit seinen Söhnen, drei Bengalen, die in Schladbach bei Dürrenberg anzufragen sind, als Trabber vorgeführt. Wilord hat seinen Söhnen viel Gang vererbt, ihre Beweglichkeit und Ausdauer ist ganz erstaunlich.

Vor Beginn des Turniers ritten die Turniertafel auf, die bisher an allen Kreuzer Turnieren teilgenommen haben. Unter den trockensten Reitern fand

v. d. Borch dieselbe Prüfung im letzten Jahre gewonnen hatte, war er auch diesmal siegreich, und zwar mit großer Vorführung.

In den Fährprüfungen hatten die erfolgreichen Reitschroffoffiziere nicht iontel Glück wie auf anderen Plätzen. Im Jagdspringen Kl. L (Großer Preis von Halle) konnte Dst. Vippert, einer der Reiter der herreichen deutschen Mannschaft in Rom, nur den achten Platz belegen. Dst. v. Ploch auf Freiküßl gewann ganz knapp vor Kl. v. Meßich auf Kronprinz und Pol-Dst. Vippert-Dalle. Das Glücksjagdspringen, bei dem 20 Hindernisse fehlerfrei zu nehmen waren, gewann Dst. Vippert auf seinem erprobten Turnierpferde Hartmannsdorf nach einem glänzenden Ritt mit nur einer Sekunde Vorsprung vor Dst. v. Noitz-Wallwitz auf Cinele. Beide Reiter wurden die einzigen, die fehlerlos über die Hindernisse kamen.

Das interessanteste und schwerste Rennen, das Prinz Friedrich - Eismund - Ermine - rasen - Rennen, liefen fünf Reiter ohne Fehler. Da hier die Zeit nicht gemerit wurde, mußte durch Springe über erhöhte Hindernisse um den Sieg gekämpft werden. Dem ersten Stechen blieben Nittm. Gieintger, Dst. Vippert und Dst. v. Noitz-Wallwitz ohne Fehler, beim zweiten Mal fürzte Nittm. Gieintger auf Gelsfränken, die beiden anderen Reiter brangen wieder ohne Fehler und beim dritten Stechen (Mauerprüfung 1.90 hoch) machte Dst. Vippert fünf, Dst. v. Noitz-Wallwitz drei Fehler. In Dst. v. Noitz-Wallwitz war damit Sieger dieses schweren Jagdspringens.

Das Championat von Mitteldeutschland gewann in Abt. A (Herren) Herr J. Wendenburgs Paganini (Bel.) und in Abt. B (Damen) Herr Dr. Jänichens Landolo (Hrl. Jänichens).

Als Champion wurde diesmal ein Maschinengewehrzug von 16. Reiterregiment (Erzuri) vorgeführt. Vier sechspännige M.-G.-Wagen, drei Waßgrüner und ein Nittmeister, die zusammen 20 Pferde und 33 Mann, gehörten zu diesem Zug. Quert eine Quadritze, die trotz der Enge des Platzes ganz hervorragend gefahren wurde, dann ein schneidiger Galopp, das Ganze halt, abproben, eine knatternde Schale aus vier Maschinengewehren, bei der die Pferde wie aus Erz geformt wurden, anpropfen, ein Sprung auf die Wagen und fort. Das Manöver ging in vierstündiger faun einer Minute vor sich. Der Zug mit den herrlichen Pferden, den schneidigen Feldgrauen, der Galopp, bei dem der Pferd method aufspritzte, alles das waren Dinge, die man sonst wohl nie zu sehen bekommt, die dem, der sie einmal gesehen hat, unvergänglich bleiben. Es war fast eine Selbstverständlichkeit, daß die Tausende der Zuschauer nach dieser Vorführung spontan das Deutschlandland antimmten.

So ist das fünfte Kreuzer-Turnier zu Ende gegangen, ein voller Erfolg in jeder Hinsicht, ein sperrverpflichtetes Ereignis, das auch außerhalb der Grenzen Mitteldeutschlands sehr beliebt ist. Das Turnier, das man das „mitteldeutsche Aachen“ H—rich.

(Die Ergebnisse folgen morgen im Sportteil.)

Die Beiträge zur Kreuzen- und Arbeitslosen-Versicherung für Monat August 1931 sind bis spätestens 5. Sept. 1931 in Höhe von je 6 Pf. Pro; vom Grundlohn nach

Das Kleid des Fensters

gibt dem Raume die Stimmung. Es ist immer wieder von neuem erstaunlich, wie sehr eine nette, freundliche Gardine dem ganzen Zimmer etwas von ihrem anmutigen Reiz vermittelt. Unsere Gardinen-Abteilung mit ihren entzückenden Neuheiten macht sich ein Vergnügen daraus, Ihnen alles, was es Neues gibt, vorzuführen, und legt Wert auf so niedrige Preise, daß eine Anschaffung auch ohne große Ausgaben möglich ist.

Salten-Stores
In allen Ausführungen, die bellebteste Fenster-Bekleidung mit modernen Einsätzen und Fransen-Abschlüssen . . . schon von Rfl. 1,45 per Meter an

Sitter-Fülle
zur Anterlegung von Fenster-Vorhängen, weiß und ecru-farbig, ebenso elegant wie praktisch, in den Breiten 150, 225, 300, 450 und 600 Zentimeter vorrätig

Kunstseid. Dekorations-Stoffe
für Uebergardinen und Vorhänge, in den modernsten Farbenzusammenstellungen und Mustern, schwere und transparente Gewebe . . . von Rfl. 1,95 per Meter an

Voiles und Mille
der bevorzugte Gardinstoff für lichte Zimmer, sowohl einfarbig als auch mit entzückenden farbigen Effekten, in riesiger Auswahl und allen Preislagen

Schwedenstreifen
ebenso praktisch wie schön, für Küchen, Schlafzimmer, Büros usw., ganz hervorragend in der Wäsche, in modernen und aparten Farbenzusammenstellungen von Rfl. 0,58 per Meter an

Patent-Rollos
In allen gangbaren Farben und Größen zu bekannt niedrigen Preisen stets am Lager

Unsere Werkstätten übernehmen die Anfertigung sowie Anbringung aller Gardinen und Dekorationen zur promptesten Lieferung und bei billigster Berechnung

BRUNNER
BENJAMIN
HALLE GR. ULRICHSTR.

Starkes Auslandsinteresse auf der Leipziger Messe. Man hofft auf das Weihnachtsgeschäft. — Kunstgewerbe und Schmuck gefragt. Riesenandrang auf der Möbelmesse.

Witten in eine Krise, die Zusammenbruch der Wirtschaft auf einen empfindlichen Punkt brachte, kurz nach den Neuwahlen des Reichstages, der von dem tiefen Tal des kommenden Winters sprach, und wiederum kurz vor der Wiedereröffnung der Eisenbahnen, die auf eine gewisse Entspannung lächelten, fällt in diesem Jahr der Beginn der diesjährigen Leipziger Herbstmesse.

Die Aussteller stehen in diesem Jahr mit dem Druck eines empfindlichen Umkehrpunktes und niedrigeren Preisen. Gerade diese Erscheinung löst ein verstärktes Interesse des Auslandes herbei, das glaubt, in Deutschland billig kaufen zu können, und daher in einem härteren Umfang als früher auf der Leipziger Messe aufzutreten. Dabei müssen man herkömmlichen, doch Ausländer fast ausschließlich Käufer sind, nie fernegeleitete, weil sich die hohen Reisepreise aus dem Ausland bezahlt machen müssen. Weiterhin bemüht sich das Ausland, einen Anknüpfungspunkt in der Leipziger Messe zu finden, um seinen eigenen Export zu fördern. Die Zahl der anstellenden Händler ist gegenüber dem Vorjahr schätzungsweise um ein Drittel erhöht. Zum ersten Male erscheint Italien auf der Leipziger Herbstmesse mit einer Kollektivausstellung. Es zeigt eine Ausstellung von Tafel- und Tafelgeschäften in einem Umfang, die bisher auf einer Messe der Welt je zu sehen war. Auch Spanien ist auf der Leipziger Messe zum ersten Male vertreten und bei der Eröffnung der spanischen Ausstellung im Ringelsteinhaus betonte der Generaldirektor im spanischen Wirtschaftsministerium, Manuel Benavides, das Spaniens Wirtschaftsinteressen eine Erweiterung seiner Absatzmärkte erforderten und daß man in Spanien hoffe, durch eine Beteiligung an der Leipziger Messe eine wirkungsvolle Propaganda für die spanische Wirtschaft zu können. Das Ausland erhofft von der Leipziger Messe zweierlei: Billigen Einkauf in Deutschland und Absatzverweigerung. Es kommt auf der Leipziger Messe immer wieder die Tendenz zur Weltwirtschaft zum Ausdruck und gerade in der letzten Zeit ist wieder immer wieder auf die weltwirtschaftliche Verflechtung der einzelnen Länder hingewiesen. Diese Verflechtungen sind auch nicht ohne Erfolg geblieben und man spricht davon, daß auf diese Weise der Exportbedarf an Elektroenergie in der letzten Zeit so groß war, daß der deutschen Elektroindustrie bisher verschaffen war, ständig wächst. Ebenso werden fast die Exportmöglichkeiten für die deutsche Landmaschinenindustrie erhöht, wobei Russland, Dänemark, Finnland und Ungarn im Vordergrund des Interesses stehen.

Ob allerdings die gemerkten Erscheinungen des Auslandes in Deutschland eine Käuferkrise finden werden, ist zweifelhaft. Bei Rohstoffen mag dies wohl möglich sein, aber man glaubt kaum, daß sich beispielsweise die Kaufkraft unter der Sonne des Landes erträglich fernhalten. Es sind sich die Kaufkraft in Deutschland durchsetzen, oder daß rote Korallenfäden, die vielleicht einer gebrauchten Schönen zu Gesicht haben, in Deutschland zehnder Absatz finden werden. Ebenso wird

es spanische Schmuckwaren erleben, die fast arabische Formen aufweisen, und den dunklen eigenartig gefärbten Stoffen. Die Tischschokolade hat die Herbstmesse mit einer Fülle von Glaswaren überhäuft, teilweise mit entsetzlichen Gestaltungslosigkeit, die vorwiegend in Asien zu finden, der ebenfalls keine Einkäufer auf die Leipziger Messe findet.

Außerdem ist das Interesse, das man bei der Leipziger Messe empfindet. Man stellt sich nur die Hintergründe, keine Verbodern und Schmuck aus, aber alles von einer mannigfaltigen arten. Farbenschattungen, die allgemein gefällig und bereits zu

größeren Abschlüssen am Sonntag geführt hat.

Ein merkwürdiger Eindruck macht die gegenüberliegende Bürodebarfmesse.

Das sämtliche Ausstellungsräume sind leer.

Es war ursprünglich beschlossen worden in Anbetracht der Berliner Bürodebarfmesse vom 4. bis 12. September, von einer Ausstellung in Leipzig abzuweichen. Einige Firmen bestanden aber auf dem Stand, bei dem die Ausstellungsräume auch zur Herbstmesse zugänglich, so daß

der „Räucher“ wegen der Aussteller geöffnet werden muß.

Sehr stark ist die Propaganda für die Baumeisse. Wenn man auch den statischen Maschinenpark vermisst, der sonst auf dem Freigelände der Technischen Messe das Interesse nachzieht, so haben immer noch 240 Werke der Bauindustrie gegenüber 900 im Frühjahr ausgeführt, eine Zahl, die in Anbetracht der Wirtschaftslage als günstig bezeichnet werden muß. Erinnert sei in diesem Zusammenhang nur an die erst vor kurzem in England angeordnete Sperrung der Verkaufsförderung als Wirtschaftsmittel, die die Lage der Bauindustrie naturgemäß ungewisser erscheinen.

Im Kunstgewerbe hofft man auf eine Geschäftsbildung

durch die Warenhäuser, die in Nordamerika, Berlin und in Paris kunstgewerbliche Abteilungen errichtet haben, um damit Käuferkreise zu gewinnen, die bisher bisher fernblieben. Ein beängstigendes Gedränge herrschte zeitweise auf der Möbelmesse, die vier Stockwerke des Ringelsteinhauses umfaßt. Sie ist nur wiedereröffnet mit besonderen Ausweisen zugänglich, nicht aber dem Publikum. Ingesamt umfaßt die Möbelmesse 436 Aussteller. Diese letzte Zahl erstreckt sich auf Zeit daraus, daß nach Absicht der Berliner Möbelmesse bis zum Frühjahr 1932 keine weitere Möbelmesse mehr stattfinden wird.

Bereits am Sonntag sind größere Käufe vorgenommen worden.

da die Käufer des Möbelhandels im Zusammenhang mit den bekannten Vorgängen am Geldmarkt stark geräumt sind. Einige Möbelfabriken haben mit dem Sonntag Aufträge

bestimmen, die ihnen für Monate Beschäftigung gewährleisten.

Im allgemeinen hofft man auf eine Beschäftigung durch das Weihnachtsgeschäft.

Wenn Bedarf an Frühjahrsmesse nur in sehr geringem Umfang gedeckt wurde. Wenn der Einzelhandel gewonnen ist, seine Lagerhaltung so stark wie möglich einzuhalten, so sind auch die Lagerbestände in den Einzelhandelsbetrieben gering, und es erweist sich die Notwendigkeit, die Bestände zu ergänzen. Aus diesem Grunde ist die hohe Ausstellerzahl der Spielwarenmesse mit 655 Ausstellern verhältnißlos. Auch die Porzellanindustrie und die Industrie von Spielzeugwaren zeigen sich auf dem Beschäftigungsgeld, und in der Bekleidungsbranche drohen Weihnachtsmänner mit dem Finger und nehmen zum Kauf.

Natürlich hat auch die Textilmesse für das Weihnachtsgeschäft gerührt und zeigt 655 Aussteller.

Neues Interesse besteht für Sportartikel, vor allem für den Winterport und merkwürdigerweise für Massageapparate, die besonders für Sidamarea gefragt werden.

Auch die Federwarenmesse hat eine Klage von Kunden auf der Herbstmesse, die in den Einzelhandelsbetrieben gering, und es erweist sich die Notwendigkeit, die Bestände zu ergänzen. Aus diesem Grunde ist die hohe Ausstellerzahl der Spielwarenmesse mit 655 Ausstellern verhältnißlos. Auch die Porzellanindustrie und die Industrie von Spielzeugwaren zeigen sich auf dem Beschäftigungsgeld, und in der Bekleidungsbranche drohen Weihnachtsmänner mit dem Finger und nehmen zum Kauf.

Natürlich hat auch die Textilmesse für das Weihnachtsgeschäft gerührt und zeigt 655 Aussteller.

Neues Interesse besteht für Sportartikel, vor allem für den Winterport und merkwürdigerweise für Massageapparate, die besonders für Sidamarea gefragt werden.

Auch die Federwarenmesse hat eine Klage von Kunden auf der Herbstmesse, die in den Einzelhandelsbetrieben gering, und es erweist sich die Notwendigkeit, die Bestände zu ergänzen. Aus diesem Grunde ist die hohe Ausstellerzahl der Spielwarenmesse mit 655 Ausstellern verhältnißlos. Auch die Porzellanindustrie und die Industrie von Spielzeugwaren zeigen sich auf dem Beschäftigungsgeld, und in der Bekleidungsbranche drohen Weihnachtsmänner mit dem Finger und nehmen zum Kauf.

Natürlich hat auch die Textilmesse für das Weihnachtsgeschäft gerührt und zeigt 655 Aussteller.

Neues Interesse besteht für Sportartikel, vor allem für den Winterport und merkwürdigerweise für Massageapparate, die besonders für Sidamarea gefragt werden.

Auch die Federwarenmesse hat eine Klage von Kunden auf der Herbstmesse, die in den Einzelhandelsbetrieben gering, und es erweist sich die Notwendigkeit, die Bestände zu ergänzen. Aus diesem Grunde ist die hohe Ausstellerzahl der Spielwarenmesse mit 655 Ausstellern verhältnißlos. Auch die Porzellanindustrie und die Industrie von Spielzeugwaren zeigen sich auf dem Beschäftigungsgeld, und in der Bekleidungsbranche drohen Weihnachtsmänner mit dem Finger und nehmen zum Kauf.

Natürlich hat auch die Textilmesse für das Weihnachtsgeschäft gerührt und zeigt 655 Aussteller.

Neues Interesse besteht für Sportartikel, vor allem für den Winterport und merkwürdigerweise für Massageapparate, die besonders für Sidamarea gefragt werden.

Auch die Federwarenmesse hat eine Klage von Kunden auf der Herbstmesse, die in den Einzelhandelsbetrieben gering, und es erweist sich die Notwendigkeit, die Bestände zu ergänzen. Aus diesem Grunde ist die hohe Ausstellerzahl der Spielwarenmesse mit 655 Ausstellern verhältnißlos. Auch die Porzellanindustrie und die Industrie von Spielzeugwaren zeigen sich auf dem Beschäftigungsgeld, und in der Bekleidungsbranche drohen Weihnachtsmänner mit dem Finger und nehmen zum Kauf.

gleichhöhen Betrages von Reichsbahnangehörigen übernimmt, und die entsprechende Änderung der Statuten mit 2021 968 Stimmen angenommen. 12 408 Stimmen erzielten sich, 11 515 Stimmen lehnten ab. Gegen den Beschluß ab Reichsanwalt Dr. Friedmann-Berlin Protest auf Protokoll. Eine Erklärung von Reichsanwalt Faldberg-Berlin, die Hauptverleumdung freigebe die Ermordung aus, daß die Reichsregierung die Charakter der Dresdner Bank als privates Bankinstitut wahrer würde, wurde als Wahrung der Minderheit auf Protokoll genommen. Der Reichsstaatssekretäre Kris Andreac schloß die Sitzung, indem er nochmals darauf hinwies, daß die Dresdner Bank in der gegebenen Lage nicht anders habe handeln können. Man habe zwar einen Teil der Reichsbankzeit einschloß, man habe aber einen Kontrakt, der das Wohl des Ganzen wolle.

Berliner Produktivität
Berlin, 31. August. Weizen Sept. 222, Okt. 213, Dez. 222; Roggen Sept. 188, Okt. 188, Dez. 188, 5.

Neue Feiertage bei Mansfeld A.-G.
Anfolge von Absatzverweigerungen sieht sich die Mansfeld A.-G. für Vergang und Mittelfrist in Eisenbahn gewonnen, nachdem bisher mit einer Feiertage in der Woche gearbeitet ist, vom 31. August ab noch eine zweite Feiertage einzuengen.

Zur Wiedereröffnung der Bären. Anlässlich der Wiedereröffnung des offiziellen Effektenspektrums gibt das Berliner Bankhaus Straßer & Co. eine Broschüre, betitelt „Wie liegt man einen Kursstetigkeit?“ heraus, deren Zweck es ist, darzulegen, ein neue Brauch, und im wesentlichen Sinne des Wertes, welches die Kursstetigkeit in der Hand des Käufers darstellt. Die lehrreiche Broschüre ist für Interessenten bei der herausgebenden Firma kostenlos erhältlich.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 29. August.

1 Dollar	1 Pfund Sterling	100 italien. Lire	200 span. Peseten	1000 mexicanische Peseten	1000 argentinische Peseten	1000 chilenische Peseten	1000 bulgarische Lev	1000 rumänische Lei	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	1000 luxemburgische Franc	1000 portugiesische Escudo	1000 spanische Peseten	1000 italienische Lira	1000 griechische Drachmen	1000 türkische Lira	1000 indonesische Rupien	1000 japanische Yen	1000 indische Rupee	1000 australische Dollar	1000 südafrikanische Rand	1000 ägyptische Pfund	1000 polnische Zloty	1000 tschechoslowakische Koruna	1000 ungarische Forint	1000 finnische Mark	1000 schwedische Kronen	1000 dänische Kronen	1000 norwegische Kronen	1000 holländische Gulden	1000 belgische Franc	100
----------	------------------	-------------------	-------------------	---------------------------	----------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	------------------------	------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	---------------------	---------------------	--------------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------------	------------------------	---------------------	-------------------------	----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------	-----

Familien-Nachrichten

Am 30. August entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im festen Glauben an ihren Erlöser unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester,

Frau verw. Pastor Minna Gansel
geb. Weber

im 89. Lebensjahre ihres reich gesegneten Lebens.
Henkenhagen, Halle, Wilhelmshaven, Hohenturm,
den 30. August 1931.

Hans Gansel
Frau Dorothea-Louise Merkel geb. Gansel
Fräulein Anna Weber
Frau verw. Ida Knoof geb. Weber
Frau Erika Gansel geb. Neitzel
Kurt Merkel
Frau verw. Frida Gansel geb. Döring
sowie 12 Enkel und 3 Urenkel.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 2. September 1931, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause in Hohenturm aus statt.
Wagen an der Bahn.

Stat besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, herzenguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Gasthofbesitzer

Emil Gehre

im 68. Lebensjahre.
Hohenturm, Halle (Saale), d. 30. Aug. 1931.

In tiefer Trauer:

Emilie Gehre geb. Püppe,
Magdalene Maye geb. Gehre,
Gertrud Ehler geb. Gehre,
Ehrich Gehre,
Kurt Maye,
Ernst Ehler,
Margarethe Gehre geb. Holzhaue
und 8 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. Sept. nachmittags 3 1/2 Uhr, in Hohenturm statt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dipl.-Ing. **Erich Funke** und **Frau Ursula**
geb. Schulze

Halle-Saale, den 30. August 1931
Herderstraße 17

Polen ihre eigene Anfertigung

Jacken und Mäntel neueste Modelle

Stühle und Kissen

Möbelarbeiten in entzückend neuen Formen

kauft man billig durch Ersparnis hoher Lademiete u. sonstiger Unkosten bei

Aderhold & Müller

Halle a. S., Inhaber: H. Wachsmuth, Kürschnermeister, Gr. Ulrichstr. 21. I. Haus Café König

Heute früh verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, der

Bezirks-Schornsteinfegermeister

Friedrich Voigt

im 68. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emma Voigt geb. Wölzel

Halle (Saale), den 29. August 1931.
Dittenbergerstr. 9, part.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 13 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Freundlich zugedachte Kranzbesuche an Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gercke), Fleischstr. 11, erbeten.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Verehrung anlässlich des Hinscheidens meiner unvergesslichen, treuen Gattin sage ich allen innigsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor H. e. Ostrau, für seine zu Herzen gehenden Worte am Grabe, Herrn Ökonomenrat Kraaz und Frau Ökonomenrat Mählfördr für ihre Teilnahme an der Beisetzung; dem Kriegerverein Großkayna, der Arbeiterschaft des Rittergutes, meinen Mitarbeitern, Freunden und Nachbarn für die schönen Kranzbesuche und das letzte Geleit. Möge Gott allen ihre Liebe an der Verstorbenen reichlich vergelten!

Großkayna, den 28. August 1931.

Paul Uhr.

Familien-Drucksachen

fertigt schnell und sauber an

Otto Händel-Druckerei

Gut arbeitende Schneiderei

führt Buchbinderei in u. außer dem Hause, auch nach auswärtig. Off. um. 8 2276 an die Gr. u. S. 316.

Thermometer 1.- für Zimmer und Fenster 50 P. u. **Ritter im Ritterhaus**

Frische Rinderleber 1 Pfd. 90 P.

Frische Suppenknochen 8 P.

Gulasch 1 Pfd. 68 P.

Reines Schweine- **Gehacktes** 95 P.

Allerfeinster CaBlter 92 P.

A. Knäusel Butter, Wurst-, Fleischwaren

Nachruf.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, die Mitglieder unserer Genossenschaft von dem Ableben des

Herrn Gutsbesitzer

Otto Nette

Rieda bei Stumsdorf geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der Verstorbene gehörte seit 1913 ununterbrochen dem Vorstand unserer Genossenschaft an. Wir verieren in dem Entschlafenen einen eifrigen Förderer und Berater unseres Unternehmens, da ihm die Entwicklung unserer Genossenschaft stets am Herzen lag und er keine Zeit und Mühe schonte, wenn es galt, für die genossenschaftlichen Belange einzustehen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Halle (Saale), den 31. August 1931.

Aufsichtsrat und Vorstand der Elektrischen Überlandzentrale Saalkreis - Bitterfeld e. G. m. b. H.

Am 29. August d. J. verschied nach langem Leiden unser hochverehrter Seniorchef

Herr Mühlenbesitzer

Hermann Pfautsch.

Der Verstorbene war uns stets ein gerechter und uns wohlwollender Arbeitgeber.

Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ewiges Andenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma G. Staffelstein, Mühlenwerke Wesenitz.

Für die überaus herzlichen Beweise der Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen herzlichen Dank

Marie Reichardt geb. Winter

Dipl.-Ing. Thilo Reichardt

Johanna Biesecker geb. Reichardt

Hedwig Reichardt geb. Bosse

Dipl.-Ing. Walter Biesecker.

Halle (Saale), den 31. August 1931.

Warum eine Tänzer-Grude?

Sie erfahren es beim Vortrag morgen Dienstag, nachm. 4 Uhr in meinem Vorführungsraum Taubenstr. 9, wo jeden Dienstag und Donnerstag Koch-, Brat- u. Backvorführungen stattfinden. Kostproben gratis. Gradofentfabrik, Taubenstraße.

Aug. Domke,

Total-Ausverkauf

Meine seit langen Jahren bestehende **Großhandlung in Leinen- und Baumwollwaren** bringe ich zur Auflösung. Um schnell zu räumen, verkaufe ich: **Hemdentuche, Linons, Damaste, Inletts, Stangenleinen, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Decken, Schürzen, Kleider** und vieles andere zu sehr billigen Preisen. Es bietet sich hier Gelegenheit, **gute Qualitäten für wenig Geld** zu erwerben.

Paul Bauchwitz
Preußenring 9-10, I. Etage

Köftriger Schwarzbier tut allen gut, Es kräftigt die Nerven, schafft neues Blut.

Sie brauchen Schuhe!

Versuchen Sie es erst einmal mit mir! **Erstaunt** sind Sie über die Preisunterschiede zwischen den bisher gezahlten und meinen Preisen trotz gleicher Qualität! **Zufrieden** habe ich schon Tausende gestellt. Fragen Sie bitte Ihre Bekannten, Verwandten oder Nachbarn.

Bernhard Engelact

Hotel Rotes Ross, Leinsigerstraße 76 Hof 1.

Stets am Lager

Orthopädische

Schube in allen Breiten und Ausführungen f. Damen und Herren, auch **Bundschuhe**

Am 28. August verschied unser Ehrenmitglied

Herr Gutsbesitzer

Otto Nette, Rieda

im 70. Lebensjahre. Derselbe war lange Jahre Vorsitzender unseres Vereins und stets ein reger Förderer der Interessen desselben und der Landwirtschaft seines Heimatkreises.

Wir werden seiner stets dankbar gedenken.

Der Landwirtschaftliche Verein Stumsdorf.
Haberland, Vorsitzender.

Anlässlich unseres Trauerfalles sind uns von allen Seiten so zahlreiche wohlthuende Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir nur auf diesem Wege allen Beteiligten unseren wärmsten Dank aussprechen können.

Halle (Saale), Hardenbergstr. 16.

Familie Richard Zander.

Wichtiger Vater (Einzelbesitzer) erbittet bei ganz bescheidenen Ansprüchen **Arbeitsanträge** auch Zubeistener. Off. unter D 12898 an d. Grp. b. S. 316. erbeten.

Wollarbeiten modernst u. kunstfertig. führt Arbeitelieferer fertig aus. Off. um. D 13002 an die Grp. b. S. 316.

Eine Geldüberkündlichkeit

muß es für jeden Empfänger von Überweisungen jeder Art sein, den Briefen beiliegende **Einzelbesitzer** beantragt bei den **Banken** zur Verfügung. Für **Einzelbesitzer** u. bergl. ist heute jede Einbuße, auch wenn sie vielleicht nur von geringem Werte ist, **bedauerlich** Verlust.

Sante-Bettung Anzeigenverwaltung

Geftorben:
Gaule, Frau Friederike Kupfer geb. Böttig, 73 Jahr, Beerd. 1. 9. 13.30 Uhr. — **Gertrud** Butterling, Neißstr. 22, 19 Jahre, Beerdigung 1. 9. 14 Uhr.
Prof. **Emilie** Ant. Werner, 66 Jahre, Beerd. 1. 9.
Krausnick, Landwirt Otto Hoppe, Ederburg, Beria Regier, 65 J., Beerd. 1. 9., 16 Uhr.
Einigkeit, **Emilie** Gustaf Walter, 71 J., Beerdigung 1. 9., 16 Uhr.
Wella, Frau Elise Beck geb. Wäber, 36 Jahre.

Der praktische **Washengel** 5.85 mit auswechselbarem Bezug **Ritter im Ritterhaus**

Seit über 60 Jahren das bewährte Fachgeschäft für

Qualitätshuhren und Reparaturen, Emil Pröhl, Inh. Walter Quantin

Große Steinstraße 18 gegenüber „Stadt Hamburg“